Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Die Expedition ist Herrenstraße Nr. 20.

№ 230. Sonnabend den 2. Oktober 1847.

Inland.

Berlin, 1. Oktbr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den geheimen Regierungsrath Rinne zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen; und dem Regierungssekretär Laehder zu Stettin den Charakter als Kanzleirath, so wie bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung in Königsberg dem Provinzial-Steuer-Kassen-Rendanten Peters und dem Regierungs-Sekretär Barnick den Dienstcharakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der wirkliche geh. Rath v. Massow aus Schlesien; der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Dr. Bötticher, von Leipzig.

Z **Berlin**, Ende September. Die Deutsche Zeitung wird gerechter gegen Preußen, oder vielmehr sie hält es für angemessen, nicht länger bei der seltsamen Anschauungsweise stehen zu bleiben, mit welcher sie seit ihrem Erscheinen die Dinge in Preußen betrachtet hat. Bis dahin sah die Deutsche Zeitung in Preußen nur das Bild einer großartigen, systematischen und consequenten Reaction. Die Ausbildung der ständischen Einrichtungen seit 1840, die Handelspolitik des Zollvereins, die Erleichterung der Presse, die Berufung der Synode, die Reform des Gerichtswesens, die Ordnung der Bank-Angelegenheit — Alles waren ihr nur Merkmale eines und desselben reactionairen Systems. Bald mußte sie inne werden, daß sie durch das Gewicht der Thatsachen Lügen gestraft wurde und daß sie sich mit dem Bemühen, in allen augenfälligen, dankbar begrüßten Fortschritten den geheimen Gedanken einer Reaction nachzuweisen, bei ihren Lesern nur lächerlich machen konnte. Deshalb lenkt sie jetzt allmälig ein und macht dem preußischen Reformgeiste einige ihr freilich sauer genug abgehende Zugeständnisse; benutzt aber sogleich die Gelegenheit, diese Untreue an ihrem seitherigen System wieder gut zu machen, indem sie den Anerkenntnissen hinsichtlich Preußens eine ganze Reihe von kleinlichen Ausstellungen und Insinuationen hinzufügt, welche unserer Meinung nach vollkommen ausreichend sind, das Heidelberger Blatt wegen einer kleinen Inconsequenz vor sich selbst zu rechtfertigen. Ein Breslauer Korrespondent in Nr. 78 der Deutschen Zeitung ist wohlwollend genug, zu äußern: „Es ist nicht zu leugnen, daß Preußen in diesem Jahre besonders in einzelnen Institutionen große Fortschritte gemacht hat." Also auch die Deutsche Zeitung bequemt sich endlich einzuräumen, daß die Verleihung der Gesetze vom 3. Februar, daß die Einsetzung von Handelsgerichten, daß der Erlaß des Judengesetzes, daß die Erweiterung des öffentlichen Gerichtsverfahrens, daß das Erscheinen des Toleranzedikts, daß die Errichtung von Provinzialhülfskassen, daß die Bewilligung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Verhandlungen sich nicht gänzlich wegleugnen, sich nicht als offene Merkmale des Rückschritts einregistriren lassen. Weiter geht die Deutsche Zeitung aber nicht. Alle diese großen, umfassenden und tiefgreifenden Reformen sind ihr nur Verbesserungen im Kleinen, ohne große Bedeutung und ohne Wirkung. „Wenn wir nur", meint der Korrespondent weiter, „wie im Einzelnen so auch im Ganzen und Großen Fortschritte machten!" Was die Deutsche Zeitung den eben aufgeführten bedeutungsvollen Momenten gegenüber unter ihren Fortschritten im Ganzen und Großen noch verstehe, ist uns nicht ganz deutlich. Auf allen wichtigeren Gebieten der Gesetzgebung begegnen wir durchgreifenden Maßregeln zur besseren Förderung des Gemeinwohls, und wohl nur Unkenntniß, Befangenheit des Urtheils oder blinder Oppositionsgeist können verkennen, daß dies Fortschritte im Ganzen und Großen seien. Vielleicht hat die Deutsche Zeitung dabei die Verwirklichung der glanzvollen Doctrinen im Sinn, welche kürzlich von der radikalen Versammlung in Offenburg aufgestellt sind, und deren Vertretung sie sich in derselben Nr. 78 mit solcher Wohlgefälligkeit angelegen sein läßt. Wenigstens scheint ihr Blick und Wunsch lediglich auf fundamentale Umgestaltungen des Verfassungsorganismus gerichtet, wie daraus hervorgeht, daß sie als ihr zunächst liegendes Beispiel eines Fortschrittes im Ganzen und Großen die Gewährung einer zweijährigen Periodizität des vereinigten Landtages anführt. Allerdings wäre dies ein Fortschritt im Großen, weil eine gänzliche Verrückung des Schwerpunktes der Staatsgewalt. Ob zum Guten oder zum Schlimmen, ist hier nicht unsere Aufgabe, näher zu erörtern. Was uns beschäftigt, ist die auch von der Deutschen Zeitung aufgestellte Behauptung, daß der vereinigte Landtag einen Rechtsanspruch auf eine regelmäßige Wiederkehr seiner Versammlungen habe. Ueber diesen vielfach ventilirten Punkt hat neulich die Zeitung für Preußen Nr. 257 ein Paar Bemerkungen gebracht, die wir hier ohne weiteren Zusatz anführen wollen. Es heißt dort: „Nimmermehr hat der frühere Gesetzgeber die Berufung einer Versammlung, wie der vereinigte Landtag ist, intendirt, und wenn aus seinen Worten ein Rechtsanspruch auf Periodizität deducirt wird, so versteht es sich von selbst, daß auch aus seinen Worten bewiesen werden darf, von welcher Art die Versammlung sei, der man die Periodizität als ein Recht zu vindiziren einen Schein von Berechtigung habe. Im Gesetze vom 22. Mai 1815 ist ausdrücklich ausgesprochen, daß die künftige centralständische Versammlung aus den Provinzialständen gewählt werden solle. Dies Merkmal paßt nicht auf den vereinigten Landtag, wohl aber auf die ständischen Ausschüsse, denen in der That auch eine Periodizität beigelegt ist. Die Ausschüsse sind eine Versammlung der Art, wie sie dem verstorbenen Könige wahrscheinlich vorschwebte, als er von einer Centralisirung der ständischen Organe sprach, und wollte der vereinigte Landtag auf die scrupulöseste Buchstabenauslegung der früheren Gesetze Rechtsansprüche begründen und Abweichungen zwischen den älteren und neueren Gesetzen darthun, so müßte er vor allen Dingen auf Vernichtung seiner eigenen Existenz antragen, da in den früheren Gesetzen nur von einer ausschußweise gewählten centralständischen Versammlung die Rede ist. Von einem solchen Antrage ist aber selbst bei den spitzfindigsten Interpreten der alten Rechte sonderbarer Weise auch nicht ein Wort laut geworden."

> **Berlin**, 30. Sept. Der Magistrat hat allen seinen Hypotheken-Schuldnern die Hypotheken gekündigt, falls sie nicht vom 1. April 1848 ab 4½ Prozent statt der bisherigen 4 pCt. zu zahlen bereit wären. Die Anträge wegen Errichtung einer Hypothekenbank haben den Magistrat wahrscheinlich veranlaßt, den Zinssatz zu erhöhen. Man empfindet dies bei der großen, immer steigenden Geldnoth schmerzlich. Die Hypothekenschuldner sind gezwungen, die erhöheten Interessen zu zahlen, da sie sich nirgend anders Geld schaffen können. Doch kann man am Ende Niemandem die bescheidene Anfrage verwehren: Wie stimmt es, daß die Stadt für ihre Schulden 3½ pCt. zahlt und für ihre ausgeliehenen Gelder 4½ pCt. verlangt? — Der französische Romandichter Balzac, der sich einige Zeit in Berlin aufhielt und von hier nach Petersburg reiste, hat diese Reise namentlich zu dem Zwecke unternommen, um Studien zu einem großen romantischen Zeitgemälde zu machen: Polen und Russen. Er hat daher hier sehr fleißig die Verhandlungen des Polenprozesses besucht, und zwar in Gesellschaft eines französischen Portrait-Malers, der ihm die interessantesten Physiognomien der Gefangenen zeichnen mußte. Auch hat Balzac sehr den Umgang der Polinnen aufgesucht, die hier das Schicksal ihrer Verwandten in stiller Trauer abwarten. So hat er denn hier polnische Charakter-Studien gemacht und ist nun in Petersburg, um dort russische zu machen. Er hat geäußert, er wolle sogar nach Sibirien, um diesen Schandfleck der Erde durch eigene Anschauung kennen zu lernen. — Einem Kaufmann aus Kempen, im Großherzogthum Posen, ist die menschenfreundliche Theilnahme eines Breslauer Bankiers zu großem Leidwesen ausgefallen. Der Kempener war nämlich durch verunglückte Spekulationen, von einem wohlhabenden Manne in Noth herabgesunken. Da ihn der Bankier aber als einen Kaufmann von einer Redlichkeit kannte, die jetzt namentlich schon zu den fabelhaften Raritäten gehört, einer Redlichkeit, die ihn Alles hingeben ließ, um sich nicht durch einen Bankerott zu retten und wohlhabend zu bleiben, so beschloß er, ihm durch eine Kollekte bei seinen reichsten Geschäftsfreunden wieder aufzuhelfen. Er veranlaßte den Kempener, mit Empfehlungen selbst nach den bedeutendsten Handelsstädten zu reisen, und da das ganze Wesen des Mannes für ihn interessirte, so hatten namentlich Berliner Kaufleute für ihn nicht nur ansehnliche Summen unterzeichnet, sondern ihm auch einen Kredit zugesagt, daß er bald sein Geschäft von Neuem anfangen konnte. Er wollte nur noch nach Leipzig. Dort kam er eben mit der Liste der Kollekte aus dem Comptoir eines der ersten Bankiers, als ihn ein Polizeibeamter anhielt, ihm das Papier aus der Hand nahm und ihn wegen Bettelns zum Arrest brachte. Sieben Monate mußte er in Leipzig sitzen und ist nun leidend und mit Lebensüberdruß und Muthlosigkeit endlich wieder nach Preußen zurückgekehrt.

** **Berlin**, 30. Septbr. Heute noch wird Se. Majestät der König von der Reise nach Ischl, Italien und den Rheinlanden hier zurückerwartet; leider ist der letzte Theil derselben nicht von der Witterung begünstigt gewesen. Die Wege müssen übrigens auf das anhaltende Regenwetter sehr gelitten haben. — Heute fehlen uns wieder alle Posten von Frankfurt, vom Rhein, aus Frankreich, England ꝛc. — Unsere Vossische Zeitung meldete heute, daß vorgestern Abend drei der polnischen Angeklagten, welche wegen angeblichen Wahnsinns nach der neuen Charité gebracht worden waren, mittelst ihrer Bettlaken aus den Fenstern entkommen seien. Die drei Flüchtlinge sind indeß bereits wieder eingefangen oder sie haben sich vielmehr selbst gestellt. Nachdem sie Berlin eine Nacht und einen Tag besehen und genossen, haben sie sich in eine Droschke gesetzt und waren bei der Charité wieder vorgefahren. Der des Hochverraths angeklagte Gutsbesitzer Wladislaus E. v. Dąbrowski ist am 27. krankheitshalber gegen Kaution entlassen worden. — In der Nacht zum 25. Sept. hat wieder, wie das in Berlin öfter geschieht, eine allgemeine polizeiliche Visitation in den Wohnungen und Schlafstellen der unter polizeilicher Aufsicht stehenden bestraften Personen stattgefunden. Es sind bei dieser Gelegenheit überhaupt 29 Verhaftungen vorgekommen, von denen, und dies ist das Merkwürdigste bei der Sache, nur eine einzige auf das sonst so verschriene Voigtland kommt, wo man nicht anders gewohnt ist, als flüchtiges und obdachloses Gesindel sich zu denken. Uebrigens können die Beamten nicht genug erzählen von dem Elend, das sie in jenem Stadttheile angetroffen. Es sind meist nur Höhlen und Löcher, in denen 5 bis 6 Menschen zusammenliegen, ohne anderes Licht, als dasjenige, welches bei dem Oeffnen der Thüren in die Wohnung eindringt. Das äußerste Elend dieser Menschen zeugt deutlich dafür, daß sie es nicht sind, von denen die öffentliche Sicherheit große Gefahren zu befürchten habe. — Der Publicist berührt heute auch die letzthin erwähnten Treib-Jagden auf unsittliche Frauenzimmer in unseren Straßen und sagt: „Es sind seit Kurzem häufig Verhaftungen von Frauenspersonen auf der Straße vorgenommen worden, welche man der gewerbsmäßigen Prostitution für verdächtig gehalten hat. Es soll dies auf einer neueren Anordnung des Polizeichefs für Berlin beruhen, wonach alle der Lüderlichkeit verdächtige Frauenzim-

mer, welche sich nach 10 Uhr Abends allein auf der Straße betreffen lassen, oder sich nach dieser Stunde am geöffneten Fenster zeigen, ohne Weiteres verhaftet werden sollen. Wie man sagt, soll diese neue Anordnung hervorgerufen sein durch das überhand genommene abendliche Umherschwärmen der Dirnen auf der Straße. Der Publicist meint, daß diese Maßregel nicht die richtige sei, daß eine polizeiliche Kontrole der Prostitution viel zweckmäßiger sein würde. In der Pallisadenstraße hat man ein mit einem Regierungssiegel aus Frankfurt a. d. O. bedrucktes, kleines, aber leeres Geldfäßchen, in welchem sich nach der Signatur 1500 Thlr. befunden haben, aufgefunden. Bis jetzt hat sich noch nicht ermittelt, ob ein Verbrechen dabei zum Grunde liegt. In der vorigen Woche wurden 268 Gefangene zur Haft gebracht, darunter 21 Diebe und Betrüger und 76 wegen Obdachlosigkeit und Umhertreibens. Es befinden sich gegenwärtig 594 Verhaftete in der Stadtvogtei, darunter 481 Kriminalgefangene. — Der Polenprozeß schreitet wieder rüstig vor. Die drei Hauptvertheidiger der Polen, darunter auch der Ref. Stüber, welcher durch vortreffliche Vertheidigungsreden seinen schlesischen Feldzug vergessen macht, werden in einigen Tagen auf einem gemeinschaftlichen Tableaux lithographirt erscheinen.

β **Königsberg**, 28. Sept. Einzelne Inserate in der Zeitung für Litthauen und Masuren so wie in der Allg. Deutschen Zeitung haben in letzterer Zeit Anfragen von Seiten des königl. Ministeriums des Innern bei der hiesigen Regierung veranlaßt; neuerdings ist dies wieder in Folge eines in der Allg. D. Ztg. enthaltenen Artikels geschehen, nach welchem Artikel die Liberalen aus Königsberg, Pillau und Elbing ein Fest, dem politische Tendenzen zu Grunde gelegen, am 25sten Juli in Pillau veranstaltet hätten. Die königl. Regierung soll hierauf berichtet haben, daß die Zusammenkunft nach dem Ergebniß polizeilicher Recherchen, lediglich eine Vergnügungs-Partie bezweckte. — Wie wir so eben erfahren, bestimmt eine neue Verordnung, daß sämmtliche Weinhandlungen in Zeiträumen von drei Jahren von Medicinal-Beamten revidirt werden sollen. Weinverfälschungen durch Zusätze von der Gesundheit nachtheiligen Substanzen werden hier gewiß viel seltener wahrgenommen werden, als in anderen großen Städten, woselbst man den Hauptgewinn im Verschneiden und Verfälschen der Weine sucht. — Nach der heutigen Hartung'schen Zeitung variiren die Marktpreise der Kartoffeln zwischen 27 und 32 Sgr.

In den Königsberger Blättern so wie in der Ztg. für L. und M. sind vor Kurzem über Anwerbung preußischer Unterthanen zum russischen Militärdienst Mittheilungen gegeben worden, welche ein allgemeines Interesse in Anspruch nahmen, obwohl sie dennoch zweifelhaft schienen. Die königl. Regierung zu Gumbinnen bringt nun aber unterm 21. Sept. zur öffentlichen Kenntniß, daß die in jenen Artikeln erwähnten Werbungen nach dem dermaligen Ergebniß der auf amtlichem Wege eingeleiteten Untersuchung, als „wirklich vorgekommen, sich annehmen lassen;" und daß nur über Art und Umfang derselben erst nach Beendigung der Untersuchung Gewißheit zu erlangen sei. Inzwischen seien zur Begegnung ähnlicher verbrecherischer Unternehmungen die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

§§ **Von der preußisch-polnischen Grenze**, 30. Sept. Seit kurzer Zeit ist eine Menge polnischen Papiergeldes im Umlauf, welches so sehr im Cours gesunken ist, daß es allgemein ½, ⅔ pCt., unter Umständen auch 1 pCt. gegen polnisch Courant verliert. Der Grund davon dürfte wohl nur in der uns als verbürgt mitgetheilten Nachricht zu suchen sein, daß bei einem Polen, der sich lange Zeit in England aufgehalten hatte, eine große Summe falscher polnischer Kassenscheine vorgefunden worden seien; man spricht von 2 Millionen polnischen Gulden. — Die polnische Regierung hat in Betreff der Kartoffelkrankheit neulich eine Verordnung erlassen, nach welcher der Genuß der Kartoffeln in Polen gänzlich verboten ist, weil nach ärztlichen Gutachten viele Menschen an denselben gestorben sein sollen. Die unbedingte Folge davon wird nun wohl sein, daß man drüben alle Kartoffeln in den Brennereien verbrauchen wird, wodurch die jetzt wieder gespannten Spirituspreise einigermaßen sinken dürften. — Sicherem Vernehmen nach soll sich die Cholera schon in Warschau zeigen.

Deutschland.

München, 27. Sept. Der in Mainz erscheinende „Katholik" spricht von einer, die katholischen kirchlichen Interessen vertretenden päpstlichen Note an das k. baierische Ministerium. (Augsb. Postztg.)

Lübeck, 28. Sept. Die heutige allgemeine Versammlung der Germanisten wurde durch einen Antrag von Gervinus eröffnet, welcher dahin ging, den gemeinschaftlichen Berathungen und Besprechungen dadurch mehr Zeit zu gewähren, daß die Sektionen oder einzelne Sektionen nur dann getrennt zusammentreten sollten, wenn bestimmte Anträge die ausschließliche Berathung spezieller Fachgenossen motivirten; dieser Vorschlag wurde nach einer längeren, vielleicht zu langen Erörterung angenommen. Schubert aus Königsberg und Fallati aus Tübingen trugen sodann noch darauf an, daß auch der Staatskunde, namentlich der Statistik, die Möglichkeit, sich in bestimmten Vorträgen geltend zu machen, gewährt werde; da aber Niemand bestritt, daß solche Vorträge, sofern sie den übrigen Zwecken der Germanisten sich anschlössen, immer mit Freuden aufgenommen werden würden, es vielmehr anerkannt wurde, daß sie zur Förderung dieser Zwecke sehr wesentlich beitragen könnten und müßten, so wurde auch eine förmliche Beschlußnahme darüber für überflüssig gehalten. Nach Erledigung dieser Fragen nahm Mittermaier das Wort, um über den in der vorjährigen Sitzung einer Kommission überwiesenen Gegenstand, die Einführung von Geschwornen-Gerichten betreffend, zu berichten. Mitglieder dieser Kommission waren, außer ihm: Jaupp, Heffter, Welcker, Wilda, Beseler u. m. A., welche die verschiedenen einschlagenden Fragen zur Prüfung und Begutachtung unter sich vertheilt hatten. Der, wegen leiser Sprache leider nur zum Theil verständliche Vortrag Mittermaiers betraf hauptsächlich statistische Notizen, aus welchen er sodann praktische Folgen abzuleiten versuchte, die im Wesentlichen zu Gunsten der Geschwornen ausfielen. Noch entschiedener sprach in dieser Beziehung Jaupp sich aus, der ihm auf der Rednerbühne folgte und dessen Aufgabe eigentlich in einer Abwägung der Vortheile und Nachtheile der Geschwornen-Gerichte bestanden hatte; auch das Kommissionsgutachten selbst, welches Mittermaier darauf noch vorlas, empfahl die Einführung von Geschwornen-Gerichten im Allgemeinen und fügte nur einige Voraussetzungen hinzu, die sich mehr oder minder bei allen gesetzgeberischen Arbeiten von selbst verstehen. Höchst interessant war aber, daß nun nach einander zwei Männer aufstanden, beide ausgezeichnet in der Juristenwelt, beide bekannt durch Lehre und Schrift als bisherige Gegner der Geschwornen-Gerichte, und beide jetzt vor einer solchen Versammlung bekennend, daß sie anderer Ansicht geworden seien, seitdem sie diesem Institute größere Aufmerksamkeit zugewendet hätten, Heffter aus Berlin und Beseler aus Greifswald. Jener motivirte seine jetzige Meinung in einer ausführlicheren Entwickelung, die so ziemlich alle die Gründe widerlegte, welche man noch gegen jenes Institut vorzubringen pflegt; dieser beschränkte sich, bei schon vorgeschrittener Zeit, auf Anführung der Thatsache, und führte nur an, daß er viel Subjektives mit vorzubringen haben würde. Vor dem Schlusse fragte v. Wächter: ob die Berichterstattung allein zur Tagesordnung stehe, oder ob eine Diskussion zulässig sei? und da Letzteres bejaht wurde, so erbaten er, Blume und mehrere Andere sich das Wort für die Nachmittagssitzung, die eine allgemeine sein wird. Morgen soll eine Ausfahrt nach Travemünde und in die See stattfinden (Börsenh.)

Oesterreich.

* **Wien**, 30. Sept. Die durch eine Correspondenz in der Breslauer Zeitung der Oeffentlichkeit übergebene Mittheilung von einer, wegen Einschub von Censur-Beamten, verfertigten Beschwerde-Schrift mehrerer Censur-Beamten gegen ihren Chef, den Grafen Sedlnitzky, welche diese S. k. k. H. dem Erzherzog Ludwig, Stellvertreter S. M. des Kaisers, in einer Audienz überreichten, hatte bekanntlich damals einiges Aufsehen erregt. Wir hatten sogleich dagegen bemerkt, daß Graf S. in dieser Sache in seinem guten Rechte war. Nun ist ihm aber noch die große Satisfaction zu Theil geworden, daß die bedeutendsten Bittsteller dieser Beschwerdeschrift, die die Unregelmäßigkeit ihrer Schritte eingesehen haben, bei dem Grafen schriftlich eingekommen sind, es möge ihnen, nachdem die angeregten Ernennungen durch S. M. den Kaiser sanctionirt seien, Nachsicht zu Theil werden. — Die neuesten Berichte aus Mailand vom 26. d. melden fortwährend, daß alldort die größte Ruhe herrscht. Es hat sich aus den bisherigen Untersuchungen in Betreff der stattgefundenen Straßenunruhen leider bestätigt, daß ein Theil des Mailänder Adels, worunter sich jedoch nur die adelige Jugend bemerkbar macht, die Hand im Spiele hatte. Mehrere Adelige sind arretirt und andere auf ihre Güter geschickt worden. Graf Z. wird von der öffentlichen Meinung als einer der Chefs bezeichnet. Er ist indessen flüchtig. Zur Verstärkung der Garnison war an 24. ein Bataillon Grenz-Infanterie in Mailand eingerückt. — Am Montag findet in Schönbrunn die Vermählung der Erzherzogin Elisabet mit dem Erzh. Ferd. d'Este statt. Erzh. Stephan wird morgen hier erwartet. Das durchl. Brautpaar begiebt sich nach der Vermählung nach einer Herrschaft in Mähren. Von Seite des Staats erhält die durchl. Braut, so wie jede Erzherzogin, außer einer wahrhaft kaiserl. Ausstattung, welche dieser Tage in der kaiserl. Burg zu besichtigen war, 200,000 Gulden Conv.-M. als Mitgift. Der Bräutigam ist muthmaßlicher Erbe seines Oheims, des Erzherzogs Ferdinand d'Este, gewesener Gouverneur von Galizien, dessen Vermögen auf 50 bis 60 Mill. Gulden geschätzt wird.

Wien, 30. Septbr. Se. Majestät der König von Preußen haben Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer, Vice-Könige des lombardisch-venetianischen Königreiches, die Dekoration des schwarzen Adler-Ordens zu verleihen, und Se. kaiserl. Hoheit haben mit Allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. apostol. Majestät diese Ordens-Verleihung anzunehmen geruhet.

In Folge Allerhöchster Entschließung vom 18. November 1846 ist eine eigene außerordentliche Kredits-Kasse mit der Bestimmung eröffnet worden, mit den ihr besonders zugewiesenen Geldmitteln Aktien bestimmter inländischer bereits concessionirter, auf die Erweiterung und Benutzung der neueren Kommunikationsmittel berechneten Gesellschafts-Unternehmungen, zu Preisen, welche ihrem wahren Werthe entsprechen, im geeigneten Wege anzukaufen. — Der Zweck dieser Anstalt war, den damals aus bekannten Ursachen in Zahlungsverlegenheit gerathenen Besitzern solcher Aktien zu Hülfe zu kommen, um dadurch dem nahen Ausbruche zahlreicher Fallimente zu begegnen, den gedrückten Geldmarkt neu zu beleben, und in den Geldumlauf Ordnung und Regelmäßigkeit zurückzuführen. — Dieser Zweck war, wiewohl mit einem beträchtlichen Geldaufwande, in wenig Monaten vollständig erreicht; seither ist aber, in Folge der kargen Ernten der letztverflossenen zwei Jahre, der fortwährend gang ungemessenen, den Eisenbahnen und Spekulationen mit den Aktien derselben zugewendeten Summen, und der daraus auf allen großen Handels-Plätzen Europa's entstandenen Bedrängnisse, eine neue noch stärkere Krisis in den Geldmärkten hereingebrochen. — Die Staatsverwaltung fand sich daher in ihrer Sorgfalt für das Wohl aller Klassen ihrer Unterthanen bestimmt, den Besitzern der den Bahnunternehmungen zugewendeten Kapitalien noch einmal hülfreiche Hand zu bieten. — Sie hat auf dieses Ziel durch die Aufwendung großartiger Mittel kräftigst hingewirkt, und sieht jetzt, wo mehr als die Hälfte des Betrages, der zur Einlösung berufenen Aktien dem allgemeinen Verkehre entzogen und sonach der Geldmarkt mit kräftigen Mitteln versehen ist, den Zeitpunkt als gekommen an, in welchem dem in dieser Richtung vom Staate dem Privatkredite geleisteten Beistande Einhalt gethan werden kann. Aus diesen Betrachtungen haben Se. Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 29. September 1847 anzuordnen geruhet, daß die Operationen der außerordentlichen Kreditskasse eingestellt werden. (Wiener Z.)

** **Wien**, 30. Septbr. In Folge der heute in der Wiener Zeitung bekannt gemachten Anzeige, daß die Kredit-Anstalt zur Einlösung von Industrie-Aktien aufgelöst sei, gingen alle Industrie-Aktien um 8 bis 10 pCt. zurück. Diese neueste Finanz-Maßregel machte indessen keinen so schlimmen Eindruck, da die noch übrigen Eisenbahn-Aktien in festen Händen sind.

§§ **Pesth**, 27. Septbr. Die Rundreise des Erzherzogs Stephan gleicht einem wahren Triumphzuge, und es zeigt sich dabei der Unterschied zwischen jenen offiziellen Aufwartungen und gedankenlosem Zusammenlaufen eines schaulustigen Pöbels und zwischen den Manifestirungen eines wahrhaft freudig bewegten Volkes. Es herrscht daher auch in den Anreden der Comitats-Deputationen eine von den hergebrachten steifen Redensarten freie Offenheit und Herzlichkeit, die auch für den Leser wohlthuend ist. So sprach der Redner des oppositionellen Szabolcser Comitats unter anderm: „Das Szabolcser Comitat fühlt die Bedürfnisse der Zeit und ist überzeugt, daß deren Befriedigung, wenn sie auch mit Opfern verbunden sei, sowohl die ewige Gerechtigkeit, als auch das wohlverstandene eigene Interesse erheische: Szabolcs wünscht die Kräftigung und Befestigung der Nationalität, die Erweiterung unserer konstitutionellen Schranken, die geistige Bildung und materielle Wohlhabenheit aller Bewohner dieses gesegneten Vaterlandes . . . . und es wünscht dies Alles auch, damit der Thron unseres Königs fester und mächtiger werde." Eben so ungebunden und herzlich sind auch die Erwiederungen des Erzherzogs, nur daß sie allgemein gehalten sind und speziell blos die Versicherung geben, daß er seinem Vater nacheifern und zur allgemeinen Beglückung nach Kräften streben werde. — Nach der in Siebenbürgen erscheinenden walachischen Zeitschrift giebt es in Siebenbürgen 1,250,000 Walachen, in Ungarn 2,000,000 und in den andern Donauländern 5,000,000, so daß die gesammte walachische Nation 8,250,000 zählt. — Gestern fand in der Ofener Festung unter großer Feierlichkeit die Einweihung der evangelischen Kirche statt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 24. Septbr. Nichts Neues von der Cholera. Durch einen Befehl Sr. Maj. des Kaisers ist die lästige Bestimmung für die in Rußland reisenden fremden Kaufleute, Künstler und Handwerker weggefallen, daß sie ihre Reisekarte in jeder auf ihrem Wege liegenden Gouvernements-Stadt vorzeigen sollen. Die Messe von Nischny Nowgorod ist zu Ende und hat ein ausgezeichnet gutes Resultat geliefert, weil durch den Getreidehandel viel Geld in das Land gekommen ist, und deshalb auch viel gekauft werden konnte. Eben so ist die Messe in Irbit im verflossenen März sehr günstig ausgefallen, indem dort für 23,642,150 Rubel Waaren verkauft wurden. — In Archangel hat man am 16. August auf einer Brücke (?) einen starken Erdstoß verspürt. — Der Direktor der königl. großbrittanischen Sternwarte in Greenwich, Airy, war in Pul-

kowa, um sich unsere berühmte Sternwarte zu besehen. Als er seine Rückreise antrat, ließ ihm Se. Maj. der Kaiser den Stanislausorden übergeben. — Bis zum 20. Septembr d. J. sind in diesem Jahre allein über Kronstadt bereits 446,405 Bouteillen Champagner in Rußland eingeführt worden, was unzweifelhaft mehr ist, als in der ganzen Champagne wächst.

Schweiz.

Luzern, 24. Sept. Die Baseler Aristokraten benutzen alle erdenklichen Schleichwege, um dem Sonderbund Munition zuzuführen. So hat letzter Tage ein Basler Reisender in seiner Chaise nicht weniger als 100,000 Zündkapseln nach Luzern gebracht.

Chur, 22. Sept. Nach Angabe des „Republikaner" haben sich im Kanton Tessin mehr als 9000 Individuen für die Miliz einschreiben lassen. Die Regierung hat für vier Bataillone und vier Kompagnien Scharfschützen die Offiziere verlangt.

Italien.

Rom, 18. Sept. Es bestätigt sich, daß Pius IX. neulich an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich ein Breve abgesandt hat, durch welches er Sr. Maj. sein Bedauern wegen der Besetzung von Ferrara auch deshalb ausdrückt, weil durch diese Maßregel die ganze Halbinsel in die größte Aufregung gerathen sei. Er beschwöre den Kaiser bei allem was ihm persönlich heilig sei, den früheren status quo wieder herstellen zu lassen. In den Ausdrücken kann gefehlt sein, da ich nur vom Hörensagen schreibe, das Faktum aber glaube ich verbürgen zu können. Finden die Worte des friedenund gnadenreichen Kirchenfürsten bei Sr. Majestät eine gute Statt, und wird bei der Redressirung dieses Schritts mit einiger Grazie verfahren, so können wir leicht in kurzem auch die Vivats des Kaisers von Oesterreich die Halbinsel entlang ertönen hören.

Des Fürsten von Canino Gemahlin hatte, wie die Allg. Ztg. berichtet, am 16. Septbr. eine Audienz beim Papste, die über eine Stunde währte. Seine Angelegenheit so wie die seiner Genossen ist unter Prozeß gesetzt worden. Ueber diese Affaire berichtet dasselbe Blatt: Am Abend des Volksfestes am 8ten erschien ein Schwarm von Brauseköpfen, an deren Spitze sich der Fürst von Canino in der Uniform der Bürgergarde mit dem Major Galletti u. A. befand, vor dem Hotel des toskanischen Geschäftsträgers und des sardinischen Gesandten. In letzteres drang der Fürst von Canino ein und wollte, als der Gesandte sich weigerte, nach dem Begehren des Fürsten vom Balkon des Hauses aus das Volk zu haranguiren, dieses Geschäft selbst übernehmen. Der Gesandte widersetzte sich standhaft diesem Ansinnen und fuhr, nachdem der Fürst von Canino sich aus dem Hotel entfernt hatte, empört über diese Ungebühr, noch am nämlichen Abend zum Papste, um demselben seine Beschwerden über die Verletzung seines Domizils vorzutragen und eklatante Satisfaktion zu begehren. Se. Heiligkeit hat (wie wir bereits gemeldet) auf der Stelle befohlen, daß der Fürst von Canino aus den Rollen der Bürgergarde ausgestrichen und der Major Galletti verhaftet und der Prozeß gegen ihn eingeleitet werde.—Aus Venedig schreibt man der Allg. Ztg., wie es scheint halbamtlich, über die Ausweisung des Fürsten: In Venedig angelangt, besuchte er alsbald den St. Markusplatz und mehrere Kaffeehäuser; er trug die Uniform eines Gemeinen der römischen Guardia civica, und, was auffallen mußte, sein Sekretär Masi die eines Hauptmanns dieser Garde. Er haranguirte die Gäste in den Kaffeehäusern, und in demselben Aufzug stellte er sich in dem Aufnahmebureau dem Assessor Grafen Priuli vor, dessen Bemerkungen über das Unpassende seines Benehmens er schnöde erwiederte. Auch am folgenden Tag erlaubte sich der Fürst, der in der ersten Sitzung des Gelehrtenkongresses zum Präsidenten der Sektion für Zoologie gewählt worden war, bei verschiedenen Anlässen die unziemlichsten und für die Regierung, die ihn gastfreundlich aufgenommen hatte, beleidigendsten Aeußerungen, selbst in der St. Markuskirche, so daß sich der Gouverneur bewogen fand, ihn zu sich bitten zu lassen, um ihn zu ermahnen, sich anständiger zu betragen, widrigenfalls er sich genöthigt sehen würde, zur Wahrung der Würde der k. k. Regierung ernstere Maßregeln gegen ihn und seinen Begleiter, der sich in eben so unangemessener Weise benahm, zu ergreifen. Der Fürst versprach: der ihm ertheilten Warnung Folge zu leisten und auch auf seinen Sekretär in diesem Sinn einzuwirken. Allein weit entfernt, das gegebene Wort zu lösen, hielt der Fürst, als Präsident der zoologischen Sektion in der Sitzung des Gelehrtenvereins am folgenden Tage zum Erstaunen aller Anwesenden eine so aufregende Rede, daß der Gouverneur sich bemüssigt fand, ihm und seinem Sekretär und Arzt Masi am 15. Morgens durch einen Beamten der Generalpolizeidirektion bedeuten zu lassen, daß sie beide unverweilt das österreichische Gebiet zu verlassen hätten. In Folge dessen reiste der Fürst mit seinem Begleiter alsogleich von Venedig ab, und beide betraten noch an demselben Abend das päpstliche Gebiet.

In Massa und Carrara fanden kürzlich mehrere unbedeutende Volksaufläufe statt, weßhalb eine Abtheilung Soldaten mit zwei Kanonen von Modena dahin abgegangen sein soll.

In Florenz hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Nationalgardeordnung eine Deputation zu dem Minister Cempini begeben, um ihm über mehrere Punkte derselben Vorstellungen zu machen. Uebrigens wird bereits mit dem größten Eifer exerzirt. Mehrere Klöster haben ihre geräumigen Höfe mit Zuvorkommenheit zu diesem Zweck hergegeben. Ueberhaupt legt die Geistlichkeit lebhafte Theilnahme an den Zeitereignissen auf jede Weise an den Tag; so werden jetzt auch namentlich unter derselben Sammlungen, um zur Bewaffnung der Nationalgarde das Ihre beizutragen, veranstaltet. (A. A. Z.)

Die neuliche Sendung des Monsignore Corboli an den toskanischen und sardinischen Hof soll auch den Zweck gehabt haben, von Seite des Papstes beide Höfe zu Gründung eines italienischen Zollvereins aufzufordern. Der König von Sardinien, wird hinzugefügt, habe versprochen, auch den Herzog von Modena dafür zu gewinnen zu suchen. (A. A. Z.)

✻ **Von der sicilianischen Küste**, 10. Septbr. Die thatsächlichen Auftritte in den ersten Tagen dieses Monats und letzten des verflossenen haben sich noch ernster herausgestellt, namentlich insoweit es den Umkreis des Faro betrifft. Aus dem diesseitigen Punkte desselben, einer Stadt von fast 50,000 Einwohnern, mit einer stark gelegenen Citadelle und angemessenen Garnison, konnten die Aufrührer nur erst vertrieben werden, nachdem sie mehrere Wachtposten aufgehoben und entwaffnet und die öffentlichen Gebäude (und besonders die Bank) in die eminenteste Gefahr gesetzt hatten. Sie warfen sich demnach in die Gebirge nach Spadafora und Melazzo zu; daher hieß es auch, dieser durch seine hersonesische Lage strategisch so bedeutsame Punkt, bei ihn die fremden und einheimischen Vertheidiger gegen die französische Usurpation im ersten Decennium unsers Jahrhunderts zu einem der Hauptwaffenplätze machten, sei von ihnen genommen worden. Zugleich glücklicher und unglücklicher war die Insurgenten-Abtheilung, welche auf der andern Seite des Faro gegen Reggio operirte. Nicht nur gelang es derselben, diese nicht unbedeutende See- und Provinzial-Hauptstadt zu bewältigen, sondern es fiel ihr auch das Kastell, welches auf einer namhaften Höhe liegt, in die Hände, was nicht wenig überraschen muß, wenn man die Lage kennt und berücksichtigt, daß zu der Zeit, als das Regniersche Corps in Calabrien (1806 und 1807) decimirt und äußerst in die Enge getrieben ward, eine nur sehr geringe Besatzung, die es beim Rückzuge in dieser Citadelle gelassen hatte, sich gegen ein von Sicilien dahin übergesetztes Corps von 6 bis 8000 Mann guter sicilianisch-englischer Truppen mit einem starken Artilleriepark so lange vertheidigen konnte, bis die Veste von zwei auf Schußweite davon gelegenen ähnlichen Höhen aus fast ganz demolirt und widerstandslos gemacht worden und doch noch äußerst vortheilhafte Kapitulationsbedingungen erhielt. Die Aufrührer eroberten die Veste unter dem stürmischen Ausrufe: „Viva la Costituzione!" und pflanzten die dreifarbige Fahne auf. Einige Tage darauf (am 4ten d.) erschien indeß eine Marine-Abtheilung mit 3000 Mann Landungs-Truppen (worunter auch Schweizer von Neapel waren), denen es gelang, die Citadelle wieder zu nehmen. Nichtsdestoweniger soll es den Insurgenten gelungen sein, sich in den nahe der Sita führenden calabrischen Apenninenast zu werfen. Die Gerüchte von ähnlichen Ereignissen an einigen südlichen Punkten haben sich bis heute nicht bestätigt. Wie am meisten für Palermo (einer Stadt von 170,000 Einwohnern), trotz ihrer Besatzung von 3 Regimentern Infanterie und eben so viel Kavalerie und Artillerie und ihres Kastells, gefürchtet ward, so ist auch dort die Wachsamkeit der Militär- und Civilbehörden am größten. Es blieb daher dort auch bei vereinzelten, stets im Kleinen vereitelten Versuchen, welchen zahlreiche Inhaftirungen und Haussuchungen gefolgt sind; nur kam es zu einer Pulver-Explosion in der Citadelle, welche der Hand eines Unteroffiziers, der 6—7 Ctr. Pulver für die Aufrührer hinausgeschmuggelt hatte, zu verdanken sein soll. Die bedenklichen Symptome und jener Bankangriff hatten aber doch auch die Folge, daß die Bank (wo so ziemlich alles baare Geld des Platzes liegt) um Rückgabe der Depositen bestürmt ward — „ein run", in welchem Komus mehr als Minerva auftraten. Jene kräftigen Maßregeln der Vorbeugung und Wachsamkeit würden noch mehr geeignet sein, zu beruhigen, wenns nicht um die schwüle Stimmung und den Geist der Defektion in der Truppe wäre; denn die Vorgänge lassen nur schwer durchschauen, daß die Insurrektionspartei entweder zu schwach ist, um auf Erfolg rechnen zu können, oder ungemein schlecht geleitet wird.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 17. September giebt folgende weitere Nachrichten aus Calabrien: „Seit den in unserem vorgestrigen Blatte mitgetheilten Berichten über die Vorfälle in Calabrien sind uns auf amtlichem Wege folgende Nachrichten zugekommen. — Nach einer kurzen Rast in Gerace brach der General Nunziante nach den Gemeinden von Bianco, Bovalino, Ardore, Staiti und Rocella auf, den einzigen, welche Einverständnisse mit den Aufrührern hatten, oder selben auf ihrer Flucht Unterstand gewährten. Der General hoffte den Rebellen den Garaus zu machen, da er wußte, daß auch von Reggio Abtheilungen königlicher Truppen gegen sie aufgebrochen waren. Wir erwarten von einem Augenblick zum andern Nachrichten über seine Operationen, die wir dem Publikum, wie jedes andere Faktum, sogleich mittheilen werden. Inzwischen ist auf telegraphischem Wege die Nachricht eingegangen, daß zwei Romeo's, Häupter des Aufruhrs, einer gefangen, der andere todt nach Reggio eingebracht worden sind. Zwei andere Rebellenchefs, Verducci und Bello, sind in Gerace festgenommen worden. — Wir fügen obigen Nachrichten die Namen der Gemeinden bei, die sich in dem engen Kreise der Bewegung durch den besten Geist ausgezeichnet und die Waffen gegen die Aufrührer ergriffen haben. Es sind: Gerace, Polistina, Casalnuovo, Cinquefrondi, Ober- und Nieder-Arroya, Manimola, Maropodi, Giffone und San Ferdinando. Das obgedachte Blatt des Giornale del Regno delle due Sicilie enthält ferner nachstehenden Artikel: „Se. Majestät der König, stets wachend für das Beste seiner geliebten Unterthanen, hat, um zu verhindern, daß andere Uebelberathene den Frieden und die Ruhe des guten Volkes stören, vor vier Tagen eine mobile Kolonne von Infanterie und Geschütz, mit fünf Schwadronen Lanzenreiter und Dragoner, unter Commando des Generals Carrabba, nach den Abruzzen aufbrechen lassen. Aus gleicher Vorsicht ist auf seinen Befehl eine andere Kolonne nach der Capitanata abgegangen, während zwei Eskadrons Gendarmerie, jede von 120 Pferden, die eine zwischen Avellino und Vallo di Bovino, die andere zwischen den beiden Provinzen von Bari und Lecce streifen, letztere als Avantgarde der Kolonne von Capitanata. Und damit Kommunikation und Einklang unter den Truppen stattfinde, hat sich der Oberstlieutenant Conte Cutrofiano, ein besonders thätiger Offizier, mit drei ganz vollzähligen Schwadronen, mit Jäger-Elitekompagnien und einer halben Batterie Feldgeschütz nach der Provinz Molise in Marsch gesetzt."

Osmanisches Reich.

Aus Alexandrien wird unterm 9. Septbr. in „Galignani's Messenger" berichtet: Ein gestern angelangtes türkisches Schiff hat dem Vicekönige das von der Pforte dem griechischen Kabinette zugeschickte Ultimatum überbracht. Wie es heißt, ist Mehemed Ali der Befehl zugegangen, eine gewisse Anzahl Schiffe und Truppen bereit zu halten, auf den ersten Wink von Seiten der Pforte gegen Griechenland zu agiren.

Asien.

Galignanis Messenger theilt Berichte aus Madras vom 13. August, aus Calcutta vom 7. August und aus Hongkong vom 25. Juli mit. Aus den direkten chinesischen Berichten geht hervor, daß das Gerücht, als seien die fremden Consuln aus Canton verjagt und alle Fremde im Begriff die Stadt zu verlassen, vollkommen unbegründet ist. Die Berichte aus Hongkong melden nur, daß Sir John Davis aus Vorsicht ein paar zur Rückkehr nach Ostindien bestimmte Regimenter noch zurückhalte, ohne daß sich daraus schließen lassen könne, er halte den Ausbruch eines neuen Conflikts in Canton für bevorstehend. Im Gegentheil wird gemeldet, daß die Chinesen sich wieder völlig beruhigt haben, nachdem Sir John Davis in Folge einer Petition der Bewohner von Honan, welche gegen die gewaltsame Wegnahme ihrer Häuser ohne Entschädigung (um für Speicher und Kirche Raum zu machen) protestirten, die Erklärung abgegeben hat, daß die britische Regierung keine Gewaltmaßregeln beabsichtige, und daß er die Gerechtigkeit jenes Verlangens vollkommen anerkenne. — Die französischen Fregatten „Victorieuse" und „Gloire" waren nach Corea und dem Norden von China abgegangen: sie sollen die Antwort auf die Beschwerde des Admiral Cecile wegen Belästigung französischer Missionäre abholen. Ein paar französische Marine-Offiziere, die in Canton insultirt worden waren, weil man sie für Engländer ansah, erhielten auf Reklamation des Capitän Lapierre sogleich die vollständigste Genugthuung von Seiten Kijings. — Durch gefällige Mittheilung erhalten wir den in Hongkong erscheinenden Friend of China vom 24. Juli. Wir ersehen aus demselben, daß auch damals in Canton Alles ruhig war und daß Sir John Davis seine Nachgiebigkeit noch weiter getrieben hatte, indem er sich damit begnügt, daß die Chinesen den Engländern eine Anzahl von Packräumen in Honan miethweise überlassen. Gegen diese Einrichtung haben indeß die brittischen Kaufleute remonstrirt, da die angewiesenen Räume zu isolirt und in einer ungesunden Gegend liegen und Sir John Davis will nur wegen Ueberlassung der vier ostwärts von den Faktoreien liegenden Hongs unterhandeln, scheint aber auch damit den Wunsch der Kaufleute nicht getroffen zu haben. Aus Allem geht indeß hervor, daß für's Erste die Erneuerung des Conflikts mit den Chinesen nicht zu befürchten sein dürfte.

(Börsenh.)

Lokales und Provinzielles.

* **Breslau**, 1. Okt. So viel wir wissen, leistet die Gas-Beleuchtungs-Anstalt die öffentliche Straßen-Beleuchtung lediglich und genau nach den Anordnungen der städtischen Behörde, die täglich bis 6 Uhr Abends die Brennzeit der Laternen bestimmt und ansagt. Nun scheint es fast, als sollten in unserer Stadt jene berühmten Traditionen städtischer Verwaltung, der zufolge der Kalender-Mondschein die einzige und unantastbare Richtschnur der Straßen-Beleuchtung ist, gehegt und gepflegt werden. Wir hatten jetzt bei trauriger Regenzeit Abende, an denen die nicht angezündeten oder mit der Minute des vom Kalender prophezeiten Mondscheins wieder ausgelöschten Gas-Laternen nur deshalb vorhanden zu sein schienen, um die Möglichkeit einer vollkommenen Finsterniß in einer mit Gasbeleuchtung versehenen Stadt zu demonstriren. Ungefähr läßt es sich doch wohl am Tage beurtheilen, ob für den Abend und die Nacht der Kalender Lügen gestraft werden dürfte, und brennen dann auch ausnahmsweise einmal die Straßen-Laternen bei nicht vorausgesehenem Mondschein, so wird die unnütze Ausgabe unsere Stadt Breslau noch nicht unglücklich machen. Also: weniger Unterthänigkeit und blinder Gehorsam dem Kalender.

* **Schweidnitz**, 30. Sept. Die Einführung der Oeffentlichkeit in die Verhandlungen der Stadtverordneten dürfte noch auf einige Zeit verschoben werden, da Magistrat und Stadtverordnete über zwei wesentliche Punkte sich nicht haben einigen können, und die Entscheidung der Regierung abzuwarten ist. Der eine betrifft die Wahl des Lokals, der andere die Stellung und Machtbefugniß des Magistratskommissarius zur Versammlung und ihrer Vorsteher. Da sich das jetzige Lokal im Rathhause, in dem auch der Magistrat seine Sitzungen abhält, wegen seiner Lage und beschränkten Räumlichkeit zur Oeffentlichkeit nicht eignet, so wurde vom Magistrat ein Saal im Kreuzhofe vor dem Niederthor und das Schmetterhaus an der Hauptwache am Ringe in Vorschlag gebracht. Letzteres Gebäude erfordert aber einen völligen Neubau, falls es zu gedachtem Zwecke eingerichtet werden soll, und wegen des Kostenpunktes zeigte sich ein sehr großer Theil der Versammlung vor der Hand nicht geneigt, darauf einzugehen, obwohl sonst die Lage im Mittelpunkte der Stadt und in der Nähe des Rathhauses für sehr passend befunden wurde. Das Lokal im Kreuzhofe erschien für jenen Zweck nicht angethan, weil es, in der Vorstadt gelegen, für die Mitglieder sowohl als für die Verhandlungen, falls Aktenstücke aus der Registratur zur Einsicht erforderlich wären, mancherlei Unbequemlichkeiten darzubieten schienen. Die Versammlung stimmte dafür, daß der Saal im Gasthof zum goldnen Scepter für die öffentlichen Verhandlungen gemiethet würde, weil derselbe, auf dem Marktplatz in der Nähe des Rathhauses befindlich, dazu geeigneter wäre; der Magistrat nahm aber an der Wahl eines Gasthofes für Benutzung zu Kommunalzwecken Anstoß. Die zweite Frage, über deren Lösung man sich nicht einigen konnte, betrifft die Machtbefugnisse des Magistratskommissarius. Das Rathskollegium ist der Meinung, daß demselben das Recht zustehen müsse, je nach dem Charakter, den der Gang der Verhandlungen annehme, den Stadtverordnetenvorsteher auffordern zu dürfen, die öffentliche Versammlung in eine geheime zu verwandeln; die Stadtverordneten erkennen darin eine große Beschränkung der ihrem Vorsteher zustehenden Autorität. Die Verschiedenheit der Ansichten hat zu mancherlei Erörterungen Anlaß gegeben, in Folge deren auch von Männern, welche sonst die Oeffentlichkeit nicht scheuen, Besorgnisse ausgesprochen worden sind, welche wohl die weitere Entwickelung des parlamentarischen Lebens beseitigen wird.

† **Beuthen a. d. O.**, 29. Sept. Die Ursache des Brandunglücks, das in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. unsere Stadt in große Gefahr brachte, ist durch die Bemühungen und Umsicht unserer städtischen Behörde glücklich ermittelt worden. — Es entstand durch böswillige Brandstiftung. Das Haus, in welchem das Feuer ausbrach, war bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft vom Besitzer, der einen Handel mit alten Kleidern trieb, und dem man bisher nichts Böses nachsagen konnte, sehr hoch versichert worden. Ebenso waren es die Mobilien und der Vorrath an alten Kleidern, welche auf den enormen Satz von 700 Thalern angenommen waren. Die Entschädigungssumme, welche, wenn das Haus abbrannte, gezahlt werden mußte, reizte den Schwiegersohn des Besitzers, einen in Sprottau ansäßigen Kleidermacher, der sich in drückenden Verhältnissen befand, übrigens aber auch schon längst mit allen Schlechtigkeiten vertraut war, und ließ in ihm den saubern Plan zur Reife gedeihen, die Gebäulichkeiten seines Schwiegervaters anzuzünden. Leider war dieser so schwach, den Einflüsterungen seines Sohnes Gehör zu geben, nur wollte er selbst nicht mit Hand anlegen, sondern überließ jenem die Ausführung und war während der Unglücksnacht selbst abwesend von hier. — So entstand der Brand. Mit dem Gelde, welches, wenn die Sache geglückt wäre, die Versicherungsgesellschaft hätte zahlen müssen, wollte die ganze Familie nach Amerika auswandern. — Jetzt befinden sich aber die Haupt-Theilnehmer derselben im Inquisitoriat zu Grünberg, wo sie ihrer verdienten Strafe entgegensehen. — Tausend Thaler, die auf dem abgebrannten Hause hypothekarisch eingetragen sind, wird der Gläubiger verlieren, da die Thäter ihres Verbrechens geständig sind, die Versicherungsgesellschaft mithin nicht gezwungen werden kann, Entschädigung zu leisten. — — Was die im Bau begriffene Actien-Chaussee betrifft, welche Beuthen auf der einen Seite mit Glogau, auf der andern mit der Berliner Kunststraße nach Neusalz zu verbinden soll, so ist darüber zu berichten, daß die eine Hälfte von zwei Meilen schon seit längerer Zeit fertig und fahrbar, die andere aber in das letzte Stadium des Baues getreten ist. Man ist im Augenblick auf dieser letzteren Strecke mit dem Aufschütten und Einwalzen der Steine beschäftigt. Bis Mitte November wird auch diese Arbeit beendigt sein, und die beiden Männer, welche an der Spitze dieses für unsere Stadt und Gegend so wichtigen Unternehmens stehen, werden dann die Freude und Genugthuung haben, nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen von allen Seiten entgegenstellten, ihren unermüdlichen Fleiß und ihre muthvolle Ausdauer durch ein glückliches Gelingen gekrönt zu sehen.

Breslau, 1. Oktober. Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Oberpegel 18 Fuß und am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll, mithin ist das Wasser seit gestern am ersteren um 11 Zoll und am letzteren um 1 Fuß 1 Zoll wieder gestiegen.

Mannigfaltiges.

— (Magdeburg.) In der Zuckerfabrik der Herren Fölsche u. Comp. in der Sudenburg hat am 28. September Nachmittag um die Vesperzeit eine furchtbare und von den beklagenswerthesten Folgen begleitete Dampfkessel-Explosion stattgefunden. Man nennt von den dabei verunglückten Personen sieben als todt — vier von ihnen starben an Ort und Stelle, drei auf dem hiesigen Krankenhause — und zwölf als gefährlich verwundet, die minder Verletzten ungerechnet, deren Anzahl noch nicht angegeben ist. Ueber die Ursachen, welche diesen traurigen Unglücksfall veranlaßt haben, lauten die Angaben verschieden, doch scheint die sträfliche Sorglosigkeit des Maschinisten die Schuld des Jammers zu tragen, der über so viele Familien gekommen ist; er büßte sie mit seinem Leben. Wie entsetzlich die Gewalt gewesen ist, mit welcher Kessel und Maschinenhaus zertrümmert worden, geht daraus hervor, daß Steine, Maschinentheile 2c. 200 Schritte und weiter fortgeschleudert worden sind. (Magd. Z.)

— Der Name „Smith" ist in England und Amerika noch häufiger als bei uns der Name „Müller", und eine amerikanische Zeitung erzählt, man habe im März dieses Jahres in Boston eine Versammlung aller „Smiths" in der Stadt und Umgebung halten wollen, um zu ermitteln, welchem Zweige der großen Familie eine gewisse Erbschaft in England zugefallen sei, man habe aber kein Lokal gefunden, das groß genug gewesen, alle Smiths aufzunehmen. Dies erinnert an die List, welche in letzter Saison ein Londoner anwendete, um bei einer Vorstellung der Lind im Theater einen Platz zu bekommen. Als er im Parterr erschien, erkannte er, daß es keine Möglichkeit sei, noch ein Unterkommen zu finden. Rasch entschlossen, rief er also mit lauter Stimme: „bei Smith brennt's!" Alsbald leerten sich ganze Bänke, denn jeder „Smith" eilte fort, weil er meinte, bei ihm brenne es, und der Spaßvogel konnte sich den besten Platz wählen.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 30. September Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann:	Ladung	von	nach
G. Heppner aus Kosser,	Güter	Hamburg	Breslau.
Fitzner und Doritz aus Neusalz,	Mehl	Stettin	Ohlau.
E. Wießner aus Krossen,	Güter	Berlin	Breslau.
E. Rony aus Kölsch,	Roggen	dto.	Ohlau.
W. Schichholz aus Krossen,	Mehl	Stettin	dto.
E. Joihte aus Krossen,	Heringe	dto.	Breslau.
E. Sucker aus Neusalz,	Güter	dto.	dto.
A. Leuschner aus Lübchen,	dto.	dto.	dto.
W. Fischer aus Stettin,	Mehl	dto.	Ohlau.
K. Summ aus Doberwitz,	dto.	dto.	dto.
G. u. K. Neumann a. Saabor,	Roggen	Berlin	dto.
Chr. Prüfert aus Zechden,	Güter	Stettin	Breslau.
G. Voigt aus Tannenwaldt,	dto.	dto.	dto.
Frenzke u. Müller a. Radtschütz,	Roggen	Berlin	Ohlau.

Der Wasserstand am Pegel der großen Oderbrücke ist heute 6 Fuß 6 Zoll. Windrichtung: Ost.

Verantwortlicher Redakteur Dr. J. Nimbs.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder der hiesigen israelitischen Gemeinde, welche mit ihren Beiträgen zur hiesigen **Wilhelmsschule** vom 1. April d. J. bis 1. Oktober d. J. noch im Rückstande sind, werden hiermit, auf Grund der Entscheidung der hiesigen königlichen Regierung vom 8. d. M. aufgefordert, diese Beiträge binnen **acht Tagen**, vom Tage der Publikation dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei Vermeidung sofortiger polizeilicher Exekution, an das Ober-Vorsteher-Kollegium der hiesigen israelitischen Gemeinde abzuführen.

Breslau, den 28. September 1847.

Königliches Polizei-Präsidium.

Königshütte, 27. Septbr. Der Ober-Beuthner landwirthschaftliche Verein feierte gestern sein zweites Thierschaufest mit Pferderennen, Blumen- und Frucht-Ausstellung. Wir waren bei dem vorjährigen Feste, welches nicht nur jeden Anwesenden vollkommen erfreute, sondern in vielen Beziehungen Erstaunen und überall eine große Theilnahme erweckte, zaghaft, ob es auch dem Vereine ferner gelingen würde, gleiche Zufriedenstellung zu ernten, Die anhaltend ungünstige Witterung schien dem Feste das Feld streitig machen zu wollen; da aber die Nachrichten über den Absatz der vertheilten zweitausend Aktien so überaus günstig waren, gewannen der Vorstand und die Vereinsmitglieder um so mehr Vertrauen, als nicht nur Se. Excellenz der regierende Standesherr Graf Henckel auf Neudeck eine besondere Theilnahme bethätigt, sondern auch Ihro Excellenz die Frau Gräfin Standesfrau einen Ehrenpreis zur freiesten Konkurrenz für ein Herren-Reiten gestiftet hatte. Der trübe Himmel des Festtages, der mit dem Beginne des Festes herabfallende Regen vermochten nicht eine Verbindung zu stören, welche im Ober-Beuthner Kreise in natürlicher und unverbrüchlicher Treue zwischen Berg- und Landbau, zwischen Hüttenbetrieb und Industrie besteht, die auch ihren Erntekranz begehen wollten, wie der Direktor des Vereins, der Herr Landrath von Tieschowitz, bei einem Toaste so sinnreich mit großer Beredsamkeit ausführte. Der arme Tagelöhner, der Bergmann hatte seine Aktie am Hut, die Frauen, Schwestern und Töchter derselben hatten ihr Halsband mit einer Aktie geziert, und diese Aktionäre bildeten, ohne den Eintritt in den Kreis zu beanspruchen, den Ring an den Leinen der Rennbahn und wirkten für die Ordnung an der Stelle, wo auf andern Rennplätzen die Störer stehen. Die große und schöne Tribüne mußte von den Herren verlassen werden, und nichtsdestoweniger konnten nicht alle Damen Sitzplätze auf derselben erhalten. Ihr gegenüber waren in reich umkränzten Räumen die Fruchtschaustücke und Blumen, die zur Vertheilung bestimmten Preise — unter diesen der Ehrenpreis der Frau Gräfin Henckel Excellenz, ein prächtiges Herren-Reisenecessaire von Vermeil — und die sehr geschmackvoll gewählten Gewinne ausgestellt. In der Mitte der Rennbahn standen die zur Thierschau bestimmten Pferde, Fohlen, Kühe, Kälber u. s. w. Das Richteramt übernahmen der regierende Standesherr Excellenz und der Regierungs-Präsident Graf von Pückler. — Mit dem Produktionsreiten der Landwehr-Pferde — fünf an der Zahl — begann das Fest und ein Landwehrmann, die Grubenmütze auf dem Kopfe, im leichten Grubenkittel reitend, erhielt den ersten Preis und bewies, daß die Fahrt in die Teufe die Ritterlichkeit stählt. Das Bauernrennen erfolgte in zwei Abtheilungen, es liefen elf Pferde und auch dieses Jahr zeigten abermals die Plesser Bauern ihre mehrjährige Rennerfahrung. Den ersten Preis erhielt der Bauer Pruß, ein Name, der dem ältesten polnischen Adel gehört und an normännische Abstammung erinnert. Um dem Feste den Charakter der Volksergötzlichkeit scharf aufzuprägen und die landwirthschaftliche Nützlichkeit der Esel zu würdigen, wurde zur allgemeinen Belustigung ein Eselrennen abgehalten, bei dem die Virtuosität eines Esels in der Geschicklichkeit, sich seines Reiters zu entledigen, die gewünschte Erheiterung gewährte und bewies, daß selbst Esel sich schwer reiten lassen. In dem von Herrn Lieutenant von Elsner proponirten Trabreiten — eilf Pferde am Pfosten — siegte Herr Inspector During. — Bei dem Rennen für Wirthschaftsbeamte — wo fünf Pferde am Pfosten, wirklich in der Wirthschaft geritten — war Sieger Herr Hertel. Um den Ehrenpreis der Frau Gräfin Henckel Excellenz erschienen sechs Pferde am Pfosten und siegte die Vollblutstute Lowly des Herrn Grafen von Gaschin-Rosenberg auf Polnisch-Krawarn, vortrefflich geritten von dem Herrn Grafen Wengersky, Lieutenant im 2ten Ulanen-Regiment. Auf die beiden Matchrennen, von denen im ersten Herr Heintze, im zweiten Herr Graf Frankenberg siegte, folgte der Festzug der Schauthiere und dann die Verloosung der Gewinne. Auch nicht der geringste Unfall störte das Fest, bei welchem trotz der schlechten Witterung eine musterhafte Ordnung vorherrschte. Die größte Theilnahme zeigte sich auch ferner bei der zum Mittagessen und dann zum Balle versammelten Gesellschaft, wo beim ersteren ein Toast dem andern mit Reden und Sprüchen folgte. — Nach dem Geleisteten zu schließen, läßt sich erwarten, daß der landwirthschaftliche Verein des Ober-Beuthner Kreises das Thierschaufest mit geschickter Hand immer mehr und mehr zu einem wahren Volksfest auszubilden und dadurch die lebhafte Theilnahme bleibend erhalten werde, die beide bisher abgehaltenen Feste auszeichnete und die der kernhafte Ober-Beuthner Kreis zu beanspruchen hat.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 230 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 2. Oktober 1847.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum 4ten Male, nach einer neuen Bearbeitung von Louis Schneider: „**Künstlers Erdenwallen.**“ Lustspiel in 5 Aufzügen von Julius von Voß.

H. 4. X. 6. R. □ III.

H. 12. X. 6. J. □ I.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marta Leschinska.
Isidor Berliner.
Sarne. Ostrowo.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Theresia, mit Hrn. Heinrich Goldstein aus Königshütte, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, den 28. Septbr. 1847.
J. Tworoger und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt jeder besonderer Meldung.)

Die Verlobung unserer Tochter Friedricke mit dem Lehrer Hrn. Riesenfeld aus Bielitz, beehren wir uns, Verwandten, Freunden und Bekannten, ergebenst anzuzeigen.

Ratibor, den 29. Septbr. 1847.
N. Lion und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friedricke Lion.
Eduard Riesenfeld.
Ratibor. Bielitz.

Verbindungs-Anzeige.

Am 28. September feierten wir unsere eheliche Verbindung zu Rogau-Rosenau.

Fedor Päckel,
Antonie Päckel, geb. Hennicke.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Puttkammer, von einem gesunden Knaben beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. Oktober 1847.
v. Uckermann, Justizrath.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Droschkau, den 26. Septbr. 1847.
A. Riebel, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr wurde meine Frau von einem heiteren Mädchen glücklich entbunden.

Schweidnitz, den 30. Septbr. 1847.
W. Kirstein.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Morgen vollendete seine irdische Laufbahn im 82sten Lebensjahre, der königliche Regierungs-Vice-Präsident außer Dienst, Ehrenmitglied unseres Collegiums, Herr Georg Gotthilf Wilhelm von Schrötter, Ritter des eisernen Kreuzes am weißen Bande und des rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife. Der Dahingeschiedene hat über 50 Jahre im thätigen Dienste des Vaterlandes gestanden, und mit Ausnahme seiner Funktion bei dem Feldkriegs-Commissariate der Rhein-Armee (1792—1794), ununterbrochen den Verwaltungs-Behörden der Provinz Schlesien angehört. Durch 22 Jahre führte er als Direktor die Abtheilung des Innern der hiesigen Regierung, und die allgemeine freudige Theilnahme, welche sein am 7. August 1837 gefeiertes Dienstjubiläum angeregt, zeugte von der Liebe, die er sich erworben, von dem Klange, den sein Name gefunden.

Ueber den heitern Abend seines ruhmwürdigen Lebens ist nun die Ruhe der Nacht herniedergesunken, nach dem Gesetze, dem alle Sterblichen unterliegen. Aber sein Andenken wird unter uns, wird in der ganzen Provinz in hohen Ehren bewahrt werden.

Indem wir mit inniger Wehmuth unsern hochgefeierten Veteranen aus unsrer Mitte scheiden sehen, folgt ihm der Nachruf: eines der treuesten Staatsdiener, eines der würdigsten Ehrenmänner seiner Zeit. Oppeln, 1. Oktober 1847.

Das Regierungs-Collegium.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Nach jahrelangen Leiden an der Wassersucht entschlief heute Morgen 1½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Regierungs-Sekretär Rudolph, geb. Pätzoldt, in einem Alter von fast 68 Jahren. Sie war im Leben stets unser edelstes Vorbild, und nur die Hoffnung auf einstige Wiedervereinigung giebt uns die Kraft, unseren unermeßlichen Verlust zu ertragen.

Oppeln, den 24. Sept. 1847.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes verschied am gestrigen Abend, 8¾ Uhr, nach langen, schweren Leiden, unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der hiesige Bürger und Schiffseigenthümer Herr Eduard Heinrich Kokegey, in einem Alter von 43½ Jahren. Tief gebeugt zeigen diesen Todesfall Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an:

Auguste verw. Kokegey, geb. Meyerhoff.
Anna Kokegey als Tochter.

Breslau, den 1. Oktbr. 1847.

Mit tiefer Rührung habe ich bei meiner Heimkehr die zahlreichen Beweise gütiger Freundschaft empfangen, mit welchen mich die Herren Aerzte, Apotheker und Wundärzte beehrt haben. Ganz besonders ergriffen hat mich die von Ihnen auf Veranlassung meines Jubiläums begründete Stipendienstiftung, durch welche Sie eine bleibende Wohlthätigkeits-Anstalt an meinen Namen knüpfen. Genehmigen Sie, verehrte Herren, den öffentlichen Weg der Danksagung dafür, welchen zu wählen ich gezwungen bin, da meine Zeit nicht ausreicht, um jedem Einzelnen die Gefühle auszusprechen, welche mein Herz erfüllen.

Breslau, den 29. September 1847.

Prof. Dr. Wilhelm Remer,
kgl. Reg.- und geh. Med.-Rath.

Ich wohne: Rosenthalerstr. Nr. 8, 2 St. h.
Breslau. **C. Hampel,** Lehrer.

Ich wohne jetzt Junkernstraße Nr 24.
Ludwig Meyer.

Von jetzt ab wohne ich Herrenstraße Nr. 20.
Elisabeth Klobucki.

Von heute an wohne ich Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 25, woselbst auch der bisher von mir ertheilte gemeinschaftliche Unterricht für Damen im Zeichnen und Malen ganz in der früheren Weise stattfinden wird.

Breslau, den 2. Oktober 1847.
Rafael Schall,
Historien- und Porträtmaler.

Die
Aufnahme neuer Schüler
in die **Bürgerschule z. heil. Geist** wird nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und der erfolgten Anmeldungen Sonnabends den 2. Oktober um 9 Uhr erfolgen.

Kämp, Rector.

Die Elementar-Gesangs-Klasse wird Montag den 4. October wieder eröffnet. Neu Eintretende bitte ich, sich spätestens bis zum 18. h. m. bei mir melden zu wollen, wozu ich täglich von 2 bis 4 Uhr zu sprechen bin. Mosewius.

Im Verlage von A. Weinholz in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Friedr. Aderholz** in der Kornecke:

Selten glückt's so!
oder
die Schule der Erfahrung.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben für das Volk erzählt von
C. Mücke.
13 Bg. Preis eleg. broch. 10 Sgr.

---

20 Rtlr. Belohnung

werden demjenigen zugesichert, welcher den Thäter ermittelt oder zu der Erlangung der gestohlenen Gegenstäude verhilft, der mittelst gewaltsamen Erbrechens einer Silbertoilette folgende Stücke entwendet hat:

1) 4 silberne Salzfäßchen, in Form eines Weinblattes, inwendig vergoldet.
2) 1 große silberne Suppenkelle, inwendig vergoldet.
3) 1 silberne Punschkelle, mit schwarzem hölzernen Stiel, inwendig vergoldet.
4) 2 große silberne Gemüselöffel.
5) 1 silberner Marklöffel mit langem Stiel.
6) 1 silberner Kuchenspaden, durchbrochen gearbeitet.
7) 4 kleine silberne Salzschaufeln, inwendig vergoldet.

Sämmtliche Stücke waren neu und alle mit O. v. S. gezeichnet.

Ohlau, den 30. September 1847.

C. v. Hertell.

Bestellungen auf alle Journale des In- u. Auslandes und alle Erscheinungen im Wege der Subscription werden auf das Pünktlichste realisirt.

Eduard Trewendt,
Buch- und Kunsthandlung,
Albrechtsstrasse No. 39,
vis-à-vis der Königlichen Bank.

Alle Artikel aus dem Gebiete der Literatur u. Kunst, die nicht augenblicklich auf dem Lager, werden ohne Preiserhöhung schleunigst besorgt.

Kalender für 1848.

So eben ist in zweiter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeiner Hauskalender 1848.

Inhalt: Der astronomische Kalender mit Knauer's Witterungs-Prophezeihungen und allgemeinen Witterungs-Bestimmungen. — Interessen-Tabellen. — Praktische Methode für Landwirthe, um die Hauptbestandtheile der Ackererde zu finden. — Ueber die Vorzeichen der Witterung. — Gemeinnützige Mittel und Rathschläge. — Zwei kleine Dorfgeschichten. — Altes mit neuen Glossen. — Anekdote. — Genealogie des königl. preußischen Hauses. — Jahrmärkte und Messen in den Provinzen Ost- und West-Preußen, Posen und Schlesien im Jahre 1848.

8. eleg. brosch. Preis nur 5 Sgr. — Geb. u. mit Papier durchschossen 7½ Sgr.

Von dem ebenfalls in meinem Verlage erschienenen, und so beifällig aufgenommenen

Deutschen Volkskalender 1848,

Herausgegeben von **L. Schweitzer** und **J. Stein.**

Vierter Jahrgang, mit 8 sehr gelungenen Stahlstichen.

8. eleg. broch. Preis 12½ Sgr. Geb. und mit Papier durchschossen 15 Sgr. ist der Vorrath nur noch gering, und kann der bedeutenden Herstellungskosten wegen eine neue Auflage nicht veranstaltet werden.

Ferner sind in meiner Buchhandlung zu haben:

Der **Bote für Schlesien,** 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.
Gubitz, Volkskalender, 12½ Sgr., mit Papier durchsch. 15 Sgr.
Notizbuch, tägliches, für Comptoire, 17½ Sgr.
Nieritz, Preuß. Volkskalender, 10 Sgr.
Steffens, Volkskalender, 12½ Sgr., mit Papier durchsch. 15 Sgr.
Termin-Kalender für die preußischen Justiz-Beamten, 22½ Sgr.
Termin- und **Geschäfts-Kalender,** 17½ Sgr.
Schreib-Kalender, 12½ Sgr.
Der Wanderer, 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.
Der Wächter, Haus- und Volks-Kalender für **Katholiken,** 8 Sgr.

Breslau, den 1. Oktober 1847. **Eduard Trewendt.**

Bei Otto Wigand, Verlags-Buchhändler in Leipzig, ist erschienen und in **Breslau** in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** zu haben:

Welche Religion ist die beste?

Für Christen aller Confessionen.
Gr. 8. 1847. 6 Sgr.

So eben ist bei Steinacker in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Eduard Trewendt,** in Tarnowitz bei Goldberger, für 12 Sgr. zu haben:

Illustrirter Anekdotenschatz. 1. Heft.

Geschichtswerke von F. v. Raumer.

Vollständig ist jetzt bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** in der Buch- u. Kunsthandlung **Eduard Trewendt,** in Tarnowitz durch Goldberger:

Vorlesungen über die alte Geschichte. Zweite umgearbeitete Auflage. Zwei Bände. Gr. 8. Geh. 5 Thlr. 20 Sgr.

Von dem Verfasser erschien früher in demselben Verlage:

Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Sechs Bände. 1840—42. 12 Thlr.

Die Kupfer und Karten der ersten Auflage kosten 2 Thlr.

Geschichte Europa's seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. 1.—7. Band. 1832—42. 20 Thlr. 13 Sgr.

!Wohlfeiles Kochbuch!

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Köchin aus eigener Erfahrung
oder
allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Ein Buch, das leicht verständliche und genaue Anweisungen zum wohlfeilen und schmackhaften Kochen, Braten, Backen, Einmachen, Getränkebereiten und andere für die Küche und die Kochkunst nothwendige Regeln und Belehrungen enthält.

Mit einer, nach den Jahreszeiten und Monaten geordneten Speisekarte. Nach mehrjährigen eigenen Erfahrungen deutlich, faßlich und ausführlich dargestellt von

Karoline Baumann,
früher Köchin im Gasthofe zum goldenen Schwert in Breslau.

Zweite Auflage. 8. 14 Bogen. Dauerhaft gebunden. Preis nur 15 Sgr.

Inhalt: Allgemeines über Küche und Kochkunst. — 1) Von dem Tischdecken und dem Arrangement einer Speisetafel. 2) Suppen. 3) Kalteschalen und anderweitige Vorkost. 4) Vom Kochen, Braten und Mariniren der Fische. 5) Mehl-, Milch-, Eierspeisen und Puddings. 6) Gemüse. 7) Vom Kochen des Fleisches und der Saucen. 8) Von den Braten. 9) Kompots und Sallaten. 10) Pasteten. 11) Gelées und Sülzen. 12) Crêmes und Eis. 13) Eingemachtes. 14) Verschiedene Getränke, a. warme Getränke, b. kalte Getränke. 15) Von der Backkunst. 16) Das Pökeln und Räuchern des Fleisches und der Fische. 17) Speisekarte.

In der Schletter'schen Buchhandlung, Albrechtsstr. Nr. 5, ist erschienen und zu haben

Haupt-Verzeichniß über 20,000 Bände ausgezeichnet schöner, seltener und klassischer Werke ihres antiquarischen Lagers zu sehr bedeutend ermäßigten Preisen.

Dieses sehr gehaltreiche Verzeichniß wird Bücherfreunden ganz besonderer Berücksichtigung bestens empfohlen.

Die neuesten Polka's, Quadrillen, Walzer, Galopp's, Masurek's, Märsche, Potpourri's etc. von

Josef Gung'l, Labitzky, Leutner, Strauss, Witzleben etc.

sind in allen Pianoforte-Arrangements und für Orchester sowohl käuflich, als zum Leihen in unserm **grossartigen**, bekanntlich **vollständigsten**

MUSIKALIEN-LEIH-INSTITUT

stets vorräthig. Abonnements sind **aufs allerbilligste** gestellt.

Auswärtige werden noch besonders berücksichtiget.

Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 8. **ED. BOTE & G. BOCK.** **Berlin,** Jägerstrasse Nr. 42.

Bekanntmachung,
die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld betreffend.

In Folge bezüglicher Vorherbestimmung verlässt Herr **Herrmann Hertel** mit dem 30sten dieses Monats seine Stellung als unser Haupt-Agent für die Haupt-Agentur Breslau, welche mit dem 1sten October auf den Herrn **Carl August Milde** (Firma: Milde u. Co.) in Breslau als Haupt-Agent für die Provinz Schlesien übergeht.

Indem wir ergebenst bitten, hiervon Kenntniss nehmen zu wollen, benutzen wir den Anlass dieser Einführung des Herrn **Milde** in vorgenannter Eigenschaft, um für unsere Gesellschaft die Fortdauer geneigten Vertrauens zu erbitten.

Elberfeld, am 10ten September 1847.

Die Direktion der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Willemsen.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung der Direktion der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungen und werden wir nicht minder für die Fortsetzung des bestehenden Geschäftes die grösste Sorgfalt tragen.

Breslau, den 30sten September 1847. **Milde & Co.**

Handlungs-Veränderung.

Mein in neuester Zeit dem Kaufmann **Baumert** überlassenes **Spezerei-Waaren-, Delikatessen-** und **Tabak-Geschäft** ist durch das Ableben desselben wiederum an mich gediehen, und wird von heute ab nach wie vor für meine alleinige Rechnung unter der alten Firma des Unterzeichneten fortgesetzt. Mit dieser ergebenen Anzeige verbinde ich zugleich an meine hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunde die Bitte, mir das in einer langen Reihe von Jahren genossene Vertrauen auch für die Folge zu bewahren, und die Ueberzeugung entgegen zu nehmen, dass ich dasselbe, im Besitz eines sorgfältigen assortirten Lagers und aller sonstigen Erfordernisse zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Breslau, den 1sten Oktober 1847.

Friedrich Frank, Schweidnitzerstrasse Nr. 28.

Im Verlage von **J. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Die sämmtlichen Oden des Horaz in vier Büchern,

in einer zwischenzeiligen Uebersetzung mit zweckmäßiger Umordnung des latein. Textes. 8 Bg. gr. 8. Geh. 10 Sgr.

Zum Selbstunterricht und für Präparationen sehr brauchbar!

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Aktionäre dieses Instituts, das sich während seines 18jährigen segensreichen Wirkens durch die pünktlichste Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen im In- und Auslande allgemeines Vertrauen erworben, haben in der am 22. Juli d. J. abgehaltenen Generalversammlung, aus dem ihnen vorgelegten Rechnungsabschlusse nicht allein gerne ein erneuertes Prosperiren des Geschäftes ersehen, sondern auch eine Revision des Status vorgenommen, und um den vielfach laut gewordenen Wünschen des Publikums zu begegnen, bestimmt:

1) daß Lebens-Aussteuer, Leibrenten, und aufgeschobene Leibrenten-Versicherungen durch theils vermehrte, theils erweiterte Tabellen in größerer Vielseitigkeit als bisher, möglich gemacht sind, und daß ganz neu hinzugetreten sind:
   a. eine Tabelle über Versicherungen auf das Leben von 2 Personen für Summen, welche nach dem Tode des zuletzt Sterbenden erhoben werden;
   b. eine Tabelle über die bei Lebenszeit zu erhebenden Kapitalien;
   c. eine Tabelle über Wittwengehalte und Pensionen;
   d. eine Tabelle über die für den Ueberlebenden von 2 Personen gesicherten Leibrenten;
   e. eine Tabelle über die bis zum Tode des Längstlebenden gesicherten Leibrenten.
2) Daß gegen Vergütigung einer Zinse von 4 Procent pro anno die Prämien für alle Geschäftsbranchen in halb- oder vierteljährigen Terminen entrichtet werden können.
3) Daß in Betreff der Seereisen eine größere Facilität gestattet ist, insofern die freigegebenen Reisen auf alle Arten Schiffe ausgedehnt sind.
4) Daß von ult. Dezember 1849 an alle 4 Jahre eine Dividendenermittelung vorgenommen wird, (es wird bei diesem Institute bekanntlich der Gewinn so vertheilt, daß die Aktionäre nur ein Viertheil, dagegen die auf Lebenszeit Versicherten Dreiviertheile des Gewinnes als Dividende erhalten.)
5) Daß alle Dividenden, welche nicht gegen die Prämie verrechnet, sondern erst nach dem Tode nebst der versicherten Summe erhoben werden, mit 3 Prozent pro anno verzinset werden.
6) Daß für Lebens-Versicherungen mit dem 85sten Jahre nicht nur jede Prämienzahlung aufhört, sondern auch Auszahlung der für den Todesfall versicherten Summe erfolgt.
7) Daß Tod durch Selbstmord, Duell oder Richterspruch die Versicherung nicht annullirt
   a. wenn dieselbe schon 10 volle Jahre in Kraft ist; oder
   b. wenn 2 Monate vor dem Tode des Versicherten eine Dritte nicht zu seinen Erben gehörige Person bona fide zum Besitz der Police in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise gelangt ist.

Das Statut, der letztjährige Rechnungsabschluß und die nöthigen Attestformulare können unentgeltlich entgegen genommen werden bei

Johann August Glock.

Rouleaux und Wachs-Teppiche,

bedruckte und gewirkte Teppichzeuge empfiehlt die Leinwand- und Tischzeug-Handlung:

Moritz Hausser, Blücherplatz-Ecke, in den 3 Mohren.

Den Journalzirkel von 150 Zeitschriften

welcher die **unbeschränkteste Auswahl** unter billigen Bedingungen und bewahrter Ordnung darbietet, empfehlen wir bei Eintritt des Wintersemesters zu geneigter Beachtung. Nähere Auskunft, wie auch über unsere deutschen und französischen **Bücherzirkel** enthält der Prospect, welcher in unserer Buchhandlung (Altbüßerstraße Nr. 10, an der Magdalenenkirche) gratis ausgegeben wird.

Aug. Schulz u. Comp. in **Breslau.**

Niederschlesische Zucker-Raffinerie.

Laut Beschluß der letzten General-Versammlung vom 28. August d. J. sollte der Betrieb der Raffinerie von indischem Zucker nicht fortgesetzt werden.

Es ist aber darüber nicht definitiv entschieden worden, ob der Betrieb gänzlich aufgelöst oder zur Runkelrübenzucker-Fabrikation übergegangen werden soll, und war vielmehr eine Kommission ernannt worden, die ihr Gutachten über Aufhebung oder Umbildung des Geschäfts abgeben und auch autorisirt sein sollte, in Unterhandlungen wegen des Verkaufs des ganzen Geschäfts zu treten.

Wir beraumen nun hiermit eine neue General-Versammlung auf

den 28 Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr

in unserm Lokale an, wozu wir die Aktionäre einladen, um den Bericht der Kommission zu vernehmen, event. aber auch sich darüber zu erklären:

ob das Geschäft gänzlich aufgelöst, Gebäude und Utensilien verkauft werden sollen, und in welcher Art dies geschehen soll?

In Bezug auf die Abwesenden machen wir auf § 3 der Statuten aufmerksam.

Glogau, den 21. September 1847.

Die Direktion der Niederschlesischen Zucker-Raffinerie.

Heute findet die **Eröffnung** der

Zittauer Bier-Halle
Reusche Straße, Ecke der Hinterhäuser,

statt. — Bezugnehmend auf die Anzeige in Nr. 226 dieser Zeitung, bemerke ich nur noch, wie ich im Allgemeinen bemüht gewesen bin, dieses Etablissement in jeder Beziehung aufs Beste auszustatten, und sonach glaube ich, dasselbe geneigter Beachtung mit Recht empfehlen zu dürfen. Um den Geschmack nicht lediglich auf bairisch Bier zu beschränken, führe ich neben obigem noch ein sehr kräftiges und besonders wohlschmeckendes Bier, unter dem Namen **„Schweizer Bier“.**

Breslau, den 2. Oktober 1847.

Müller, Restaurateur.

Eine gut eingerichtete Buchhandlung

in einer der bedeutendsten Provinzialstädte Schlesiens ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage am Platz ist die günstigste, der Wirkungskreis sehr umfangreich und der Lagerbestand wohl assortirt zu nennen. Die Kaufbedingungen sind dem Inventarwerth angemessen, höchst billig. Kauflustige, welche einige Tausend Thaler Anzahlung leisten können, erfahren das Nähere in der Buchhandlung von

Aug. Schulz u. Comp. in **Breslau,** Altbüßerstraße Nr. 10.

Ankündigung einer zweiten Auflage von Madvig's lateinischer Grammatik für Schulen.

Wir bringen hierdurch zur vorläufigen Anzeige, daß von

Madvig's lateinischer Sprachlehre für Schulen

noch vor Michaelis d. eine zweite verbesserte Auflage erscheinen wird. Um die Einführung des trefflichen Buches in die Schulen möglichst zu erleichtern, haben wir, trotz der Vermehrung der Bogenzahl, dennoch den Preis vermindert und auf 1 Rthlr. festgesetzt. Es sind vom Herrn Verfasser Vorkehrungen getroffen, welche den Gebrauch der ersten Auflage neben der zweiten vermitteln, und in Berücksichtigung dieses Umstandes dürfte unsere Anzeige von Interesse sein, und die Einführung des Buches in die Schulen noch mehr erleichtern, daß wir einen Rest von Exemplarrn erster Auflage im Preise zu 1/3 Rtlr. herabsetzen. Außerdem geben wir von beiden Auflagen auf 6 auf einmal bezogene Exemplare ein Frei-Exemplar.

Braunschweig, August 1847. **Friedrich Vieweg u. Sohn.**

Zu beziehen durch **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** durch **Ziegler.**

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu erhalten, in **Breslau** und **Oppeln** zu beziehen durch **Graß, Barth und Comp.**, in **Brieg** durch **Ziegler:**

Eine sehr empfehlenswerthe Bibliothek von Jugendschriften

für 2 Rthl. 15 Sgr. preuß. Cour.,

welche bisher im **Ladenpreis 11 Rthl. 3 Ggr.** kostete und aus nachstehenden Schriften bestehet:

Gesellschaftliche Belustigungen und Spiele für Knaben und Jünglinge sowohl im Hause, als auch im Freien. 12. geh. — Broma, A., Erzählungen nach Sprichwörtern, zur belehrenden und bildenden Unterhandlung der Jugend. 2 Bändchen mit 2 Titelkupfern. 12. geb. — Broma, A., gute Kinder sind Gott und Menschen lieb. Erzählungen zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens. 2 Bdchn. mit 2 Titelkpfrn. 12. geb. — Broma, A., Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit 1 Titelkpfr. 12. geb. — Broma, A, unterhaltende Erzählungen zur Begründung der Tugend und Gottesfurcht in jugendlichen Herzen. Mit 1 Titelkupfer. 12. geb. — Cornelia. Eine belehrende und unterhaltende Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts, von L. Reinhardt. 6 Hefte. gr. 8. geh. — Frohmann, E., Jugendfreuden. Eine Sammlung unterhaltender Kinderspiele zur Bildung des Geistes und Herzens, nebst einer kurzen verständlichen Anweisung zum Tanzen und Exerciren, und einem Anhange von Erzählungen, Gedichten und Räthseln. Mit 3 Zeichnungen. 12. geb. — Frühlingsblumen. 12 geb. — Grönau, J., Eunomia oder Spiegel des Herzens. Eine Sammlung moralischer Schauspiele zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend. 8. schön geb. — Lampert, J W F., Sphinxe. Fragen, Räthsel und andere Aufgaben mit ihrer Lösung aus der Sprachlehre, Natur- und Völkergeschichte, Erdbeschreibung ꝛc. Denkenden Schülern für Schule und Haus gewidmet. 8. geh. — Niemeyer, Chr., die wiedergefundene Tochter. Eine lehrreiche Geschichte für die weibliche Jugend. 8. geh. — Querner, G., weltliche Geschichtsschule oder historische Denkwürdigkeiten und unterhaltende Erzählungen aus der Welt- und Menschengeschichte der Vorzeit. gr. 8. geh. — Resch, J. A., Warnungsbüchlein. Der unvorsichtigen Jugend zur Beförderung der Vorsicht, Klugheit und Sittsamkeit und zu Erhaltung des Lebens und der Gesundheit gewidmet. Zweite unveränderte Auflage. 8. geh. — Allgemeines Taschenbuch für Mädchen, die den häuslichen Geschäften sich widmen wollen. 4 Jahrgänge. 12. geb. — Wohlfahrt, A. H. F., Natur und Religion oder Körper- und Geisterwelt. Zur Bildung und Erbauung der reiferen Jugend unter Anleitung denkender Lehrer. 8. geh. — Ziehnert, A., kleine Schauspiele. Zu belehrender Unterhaltung der Jugend. 8. geb.

Unterzeichnete Verlagshandlung macht darauf aufmerksam, daß sich diese Schriften auch sehr gut zu

Gründung von Schul- und Volksbibliotheken

eignen.

Neustadt an der Orla, im Septbr. 1847. J. K. G. Wagner.

Im Verlage von C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und vorräthig in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, in **Brieg** bei **Ziegler:**

Ueber die Domänenfrage

im Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Zugleich ein Wort zur Verständigung über die rechtliche Natur der Domänen in Deutschland im Allgemeinen. Gr. 8. 4 Bogen 10 Sgr.

Probates Universal-Hausmittel

bei allen äußern Verletzungen.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, sowie in **Brieg** bei **J. F. Ziegler.** ist aus dem Verlage von G. Basse in Quedlinburg zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen

und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels **William Lee.** Aus dem Englischen. Geh. Preis 10 Sgr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art, sowie selbst innere Leiden, auf sehr einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat sich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt; weshalb diese Schrift in keinem Haushalte fehlen sollte.

Bei D. Hendel in Halle erschien so eben, vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp** in **Breslau** und **Oppeln,** in **Brieg** bei **Ziegler:**

Bernhardy. G., de Scriptoribus Historiae Augustae. 8. maj. geh. 6 Sgr.

— — de Horatii epistola ad Pisones. 8. maj. geh. 6 Sgr.

Der Landwirth als Gärtner.

Anleitung zur Obstbaumzucht (Baumschulen), **zum vortheilhafteren Bau der Küchengewächse und zum Betriebe der Bienenzucht.**

Von Aug. Kindeler.

Preis 12 Sgr.

In dieser Schrift findet der Landwirth Alles, was ihm in Bezug auf Gartenbau zu wissen nöthig ist, in gedrängter Kürze aber doch dabei mit größter Deutlichkeit abgehandelt.

Statt weiterer Empfehlung geben wir eine kurze Uebersicht des Inhaltes: Vom Obstbau. Die Baumschule. Von der Kernenlegung. Vom Versetzen der Baumpflanzen. Von den benöthigten Stämmen (Quitten). Vom Veredlen der Bäume. Das erste, zweite, dritte Jahr nach dem Veredlen. Von den Krankheiten der Bäume. Von den Feinden der Baumschule ꝛc. — Beschreibung der vorzüglichsten Obstsorten. 16 Sorten Aepfel; 16 Sorten Birnen; 15 Sorten Kirschen ꝛc. — Strauchgewächse, Küchengewächse, 23 verschiedent Arten. Allgemeine Bemerkungen (Von Gartenanlagen, Einfriedungen, Wege des Gartens ꝛc.) Einige Worte über Bienenzucht.

Agrippina.

See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a. Rh.

Grund-Kapital: Eine Million Thaler preuß. Cour.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des handel- und fabriktreibenden Publikums, daß wir dem Herrn **Simon Brandt** zu **Neustadt a. W.** eine Haupt-Agentur übertragen, und denselben bevollmächtigt haben, Versicherungen in unserm Namen abzuschließen, und darüber die Polizen zu vollziehen. Köln, 1. September 1847.

Der Vorstand: **Rautenstrauch.** Der Direktor: **Lengstorff.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich die von mir vertretene Versicherungs-Anstalt **„Agrippina"** für Transport-Versicherungen zu Wasser und zu Lande.

Die Gesellschaft gewährt die billigsten Prämiensätze, und leistet Ersatz:

a) beim **Wassertransport** für Schaden durch Wasser, Eis, Feuer, Blitzstrahl oder Wind, durch Leckwerden, Stranden, Scheiterung, Schiffbruch, Untersinken oder Umschlagen des Schiffs, oder durch jedes andere Ereigniß höherer Gewalt;

b) beim **Landtransport** für Schaden durch Brand, Blitz, Ueberschwemmung, Austreten der Gewässer, Wolkenbruch, Schneelawine oder Schneefall, Eisgang oder Eisbruch, Berg- oder Erdfall, Brücken- oder Straßen-Einsturz, Einsturz des Bahnkörpers, Tunnels oder anderer Bauwerke der Eisenbahnen, Zusammenstoßen der Bahnzüge, Zerspringen der Dampfkessel, Ausweichen von den Eisenbahnschienen, Umschlagen und Bruch der Transportgeschirre, Zerreißen der Eisenbahnseile ꝛc. ꝛc.

Der Unterzeichnete ist jederzeit bereit, über die nähern Bedingungen und Prämiensätze den gewünschten Aufschluß zu ertheilen.

Neustadt a. W., 15. Sept. 1847. Der Haupt-Agent **Simon Brandt.**

Baiersche Bierhalle, Ohlauer-Straße Nr. 9,

im Held'schen Hause,

heute Sonnabend große musikalische Abend-Unterhaltung, unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Drescher.** Anfang 7 Uhr.

Ein vollständiger Pistoriusscher Brenn-Apparat

ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Berger u. Becker,** Albrechtsstraße Nr. 14.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.

Das adelige Rittergut Goray, im Kreise Birnbaum, landschaftlich abgeschätzt auf 147,673 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf., einschließlich der auf 18,287 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigten Forst, soll am 20. Dezbr. 1847 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen können in unserem vierten Geschafts-Bureau eingesehen werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger:

die unbekannten Erben des Probstes Soinski zu Goray,
die Wittwe Anna Maśkiewitz und deren minorennen Kinder, Franz und Casimir Maśkiewicz,
der Pächter Friedrich Wilhelm Heydke, der Hauländer Paul Obst, die Laura geb. Heydke verehel Mallow, die Xaver Skrzetuskischen Erben, nämlich Franz Eduard, Emilie Thekla, Thekla und Eleonore Alexandrine, Geschwister Skrzetuski,

werden zu dem gedachten Termine öffentlich, so wie die etwanigen unbekannten Real-Prätendenten bei Vermeidung der Präclusion zu demselben vorgeladen.

Bekanntmachung.

Der Schneider Groß, früher Oderstraße Nr. 8 hierselbst wohnhaft, wird aufgefordert, ein von ihm nach Nimptsch abgesandtes und als unbestellbar zurückgekommenes Packet bei dem unterzeichneten Ober-Post-Amte in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 1. Oktober 1847.

Ober-Post-Amt.

Auktion. Die zum Nachlasse des Prediger Hrn. Fischer gehörige Bibliothek, werde ich den 4. Oktober d. J. und folgende Tage Nachm. von 3 bis 6 Uhr in Nr. 42 Breitestraße, versteigern. Der gedruckte Katalog ist beim Antiquar Hrn. Ernst, Nadlergasse Nr. 6, und in der Buchdruckerei des Hrn. Rob. Lucas, gratis zu haben.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Den 19. Oktober d. J. von 10 Uhr Vormittags an werde ich im Auftrage des herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gerichts zu Oels in Constadt in dem Ostydloschen Hause, Kreuzburger Straße, zwei Pferde nebst Geschirr, einige Wagen, Schlitten, mehrere Möbel, Acker- und Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Namslau, den 26. September 1847.

Bogatsch, Justitiarius.

Pferde-Auktion.

In der Droschken-Anstalt Michaelsstraße Nr. 15, Sand-Vorstadt, werden Montag den 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr, eine Anzahl ausrangirter Droschkenpferde, worunter vier Stück Ponis, an den Meistbietenden verkauft.

Bekanntmachung.

Mittelst rechtskräftigem Erkenntniß des hiesigen königl. Fürstenthumsgericht vom 4. Mai d. J. ist der gewesene Landesälteste **Ernst Louis Gläser** auf Kupferhammer für wahnsinnig erklärt, was ich hiermit aus dem Grunde bekannt mache, damit sich nicht Jemand mit ihm in Rechtsgeschäfte einläßt.

Neisse, 27. Sept. 1847.

Johanna Gläser, geb. **Pohl.**

Zu vermiethen: am Ringe, Riemerzeile Nr. 10, eine Wohnung in erster Etage bei **Ferdinand Thun.**

Holzkohlen-Verdingung.

Am 4. Novbr. d. J., Vormittags 10 U., soll in der königl. Gewehrfabrik hierselbst die Lieferung von circa 520 Körben kiefernen Ast- und Leib-Holzkohlen pro 1848/49 auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grunde liegen, sind in den Geschäftslokalen der unterzeichneten Kommission in Neisse und Kraschеow bei Malapane zur Einsicht ausgelegt und würden auch, wenn solches in frankirten Briefen beantragt wird, abschriftlich mitgetheilt, die desfallsigen Kosten dagegen sogleich durch Postvorschuß eingezogen werden.

Neisse, den 25. Septbr. 1847.

Königl. Gewehr-Revisions-Kommission.

Anzeige.

Bei Eröffnung meines Geschäfts empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit allen Sorten gutem Fleisch, zu den zeitgemäßen Preisen.

Breslau, den 2. Oktober 1847.

Heinrich Laube, Fleischermeister, Hintermarkt Nr. 1.

Daß ich vom 1, Oktober d. J. ab die Gast- und Schankwirthschaft in Nr. 19 Friedrich-Wilhelmsstraße **zu den vier Linden** benannt, übernehme, und ein Billard daselbst aufstelle, zeige ich ganz ergebenst an.

Breslau, den 30. September 1847.

Klemm.

Anzeige.

In unterzeichnetem Platze ist in meinem am Ringe daselbst gelegenen großen Hause ein Lokal, welches seit vielen Jahren zu verschiedenen kaufmännischen Geschäften benutzt worden ist, von Ostern 1848 ab zu gleichem Zwecke zu vermiethen, und die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen bei mir zu erfahren.

Die Wohnung umfaßt:

ein geräumiges Gewölbe,
drei heizbare Wohnstuben,
einer Alkove,
eine Waarenremise,
einen Holzschuppen.

Ratibor, den 29. Sept. 1847.

Verwittw. **Abrahamczik.**

Sonntag den 3. Oktober, in Rosenthal:

Die Georginen-Feier.

Dies zeigt den Begründern des Blumen-Vereins ganz ergebenst an: **Der Vorstand.**

Pension für Mädchen.

Nachdem ich meine Wohnung nach der neuen Gasse Nr. 19, an der Ohlauer-Thor-Promenade, verlegt habe, bin ich im Stande, zum bevorstehenden Semester-Wechsel noch einige junge Mädchen in Pension nehmen zu können.

Die verehelichte Dr. phil. **Richter,** geb. Rother.

Ein junges Mädchen wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande ein recht baldiges Unterkommen. Näheres Schuhbrücke Nr. 46, 2 Stiegen, die zweite Thüre links.

Gummischuhe und Gesundheitssohlen, welche die Füße stets warm und trocken halten, empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Meine gegen 11,000 Bände **deutscher,** und 2,000 **französischer** und **englischer Bücher** zählende **Lese=Bibliothek** empfehle ich dem in= und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Der Katalog, wozu so eben ein neuer Anhang erschien, kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Ueber meine verschiedenen Lese=Zirkel von **Journalen, neuen Büchern** und **Taschenbüchern** sind die Bedingungen bei mir einzusehen.

E. Neubourg, Buchhändler,
Elisabetstraße Nr. 4.

Sowohl unserm vollständigen
Musikalien=Leih=Institut,
als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen
Lesebibliothek
können täglich neue Theilnehmer unter den **billigsten Bedingungen** beitreten.

F. E. C. Leuckart in Breslau,
Kupferschmiedestraße 13, Ecke der Schuhbrücke

Ein Candidat, der auch Flügel-Unterricht ertheilt, wünscht eine Hauslehrerstelle unter billigen Bedingungen zu erhalten. Nähere Auskunft über ihn wird Herr Consistorial-Rath Böhmer in Breslau zu ertheilen die Güte haben.

Schul=Anzeige.

In der Elementarschule des Kantor Schnegula, Stockgassen= und Nadlergassen=Ecke, beginnt mit dem 4ten d. M. für die kleinen Leseschüler ein neuer Kursus, und können noch einige Knaben und Mädchen Aufnahme finden. Der Eingang ist Ring Nr. 52.

Amerikanische Caoutchouc,

oder Gummi=Elasticum=Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 Sgr. u. $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen bei Herren **Lehmann und Lange** in Breslau, Ohlauer=Straße Nr. 80.

Ed. Oeser in Leipzig.

Demoiselles, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen können sich in der Putzhandlung Fischmarkt Nr. 1 melden.



Nur noch bis zum 15ten d. M. bin ich täglich von 9—12 Uhr Vor= und 2—5 Uhr Nachmittags für **Hühneraugenleidende** zu sprechen.

Ludwig Oelsner,
autorisirter Operateur,
Junkernstraße Nr. 36, 2te Etage,
nahe dem Blücherplatz.

Holsteiner Austern
bei August Schultz,

vis-à-vis dem Theater.

Frische Gebirgs=Butter,
in Stücken, alle Dinstage und Sonnabende, auch frische Faßbutter, pfundweise, so wie
neue gesottene Preiselbeeren
empfiehlt billigst:

Gotthold Eliason,
Reuschestraße Nr. 12.

Milch=Verkauf!

In dem Keller Ring Nr. 25 wird von heute ab Milch, wie sie von der Kuh kommt, in bester Qualität verkanft.

Wegen Auflösung der Leinwandhandlung
Ohlauer Straße Nr. 4
findet daselbst ein **Ausverkauf** statt.

Wäsche wird sauber gezeichnet, sowohl in feiner Stickerei als auch mit unauslöschlicher Dinte von **Nathalie Richter,** Rosenthalerstraße Nr. 9 und dem Lithograph **Richter,** Herrenstraße Nr. 20.

Dampfkaffee's,

täglich frisch, von vorzüglich kräftigem und reinem Geschmack, à Pfund 8, 9 und 10 Sgr., empfiehlt: **C. Peter,**
Klosterstr. 11, gegenüber der Mauritiuskirche.

Einem hohen Adel und geehrtes Publikum erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als Civil= und Militärschneider etablirt habe und verspreche reele und prompte Bedienung.

J. Krause, Schneidermeister,
in Krotoschin,
wohnhaft auf der Zdunyer Straße Nr. 532.

Russische Schmiere.

Zur bevorstehenden nassen Witterung empfehle ich eine vielfach geprüfte wasserdichte Schmiere, welche nicht allein das Leder weich macht, sondern dasselbe vor Brechen und hauptsächlich vor Eindringen des Wassers schützt, auch habe ich gute Kautschukschmiere, beides in Krausen zu den verschiedensten Preisen. **W. Mesech,** Schuhmachermeister,
Weißgerbergasse Nr. 19, par terre.

Der Hausknecht August Wiedeck ist nicht mehr in meinem Dienst.

Louis Lohnstein.

Das von der Papier=Handlung Magirus und Habicht jetzt noch innehabende Geschäfts=Lokal nebst Wohnung auf der Schmiedebrücke, ist von Ostern 1848 ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst.

Von seinen Reisen retournirt, erlaubt sich hiermit zur geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums bestens zu empfehlen:

Maler **Oppenheimer,** Nikolaistr. 30.

Verlorenes!

Der Finder eines am 29. Septbr. Abends vom Theater nach dem Ringe verlorenen weißen gemusterten Umschlagetuchs wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung, Ring Nr. 5, bei dem Haushälter abzugeben.

---

1) Ein Spiritus=Apparat und Dampfkessel von 5—6000 Qrt, schon gebraucht, aber völlig brauchbar, wird gekauft; 2) Wohnungen allerhand werden ver= und gemiethet. 3) Hypotheken werden gekauft auf Rittergüter und hiesige Grundstücke; 4) Handlungs=Lehrlinge (jüd. Conf.) können placirt werden vom Commissionair **Troplowitz,** Karlsstr. Nr. 26.

Ein Lehrling, der von Tertia abgegangen, wünscht in einem hiesigen Handlungshause als Volontair einzutreten. Näheres erfährt man im Commissions= und Agentur=Büreau von **Alexander und Comp.,** Antonienstraße Nr. 30, par terre.

Mädchen von anständigen Eltern, die das Putzmachen gründlich erlernen wollen, finden Aufnahme in der Damenputz=Handlung Albrechtsstraße Nr. 52, Eingang Schuhbrücke.

Wer täglich frische Eselinmilch ablassen kann, möge sich gefälligst melden Nikolaistr. Nr. 79.

Zu vermiethen
ist Tauenzienstraße Nr. 36, Ecke der Blumenstraße, wegen Versetzung sofort, eine Wohnung (hohes Parterr) von 3 Stuben, Kabinet, Küche, verschlossenes Entree und Beigelaß. Nähere Auskunft ertheilt daselbst 3 Treppen hoch Assessor **Güttler.**

Zu vermiethen
ist eine freundliche, große, zweifenstrige Stube. Näheres Ring Nr. 9, im ersten Stock.

Zu vermiethen
und Neujahr zu beziehen sind Messergasse 2 zwei Stuben, Nische, Alkove und Beigelaß.

In Nr. 6 Platz an der Königsbrücke ist die Hälfte der ersten Etage zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer par terre links zu erfahren.

Kupferschmiedestraße im weißen Engel ist ein Pferdestall, Wagenplatz und Kutscherwohnung zu vermiethen und am 2. Januar 1848 zu beziehen.

Eine gut möblirte Stube,
eine Stiege hoch, für einen oder zwei Herren, ist nebst Bedienung für den monatlichen Preis von vier Rthlr. bald zu vermiethen. Näheres Oder=Vorstadt am Wäldchen Nr. 10, beim Hauswirth.

Ein freundliches Stübchen, 1 Stiege hoch, am Neumarkt, ist als Wohnung oder Absteige=Quartier zu vermiethen. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 48, 2 Etiegen.

Junkernstraße Nr. 3 ist die zweite Etage zu vermiethen und sofort oder Weihnachten zu beziehen. Näheres darüber par terre, im Comtoir.

Fünf Zimmer, zwei Keller, Küche und Zubehör sind in dem durchweg trockenen par terre, Breitestraße Nr. 26, zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten zu beziehen. Der Besuch des Gartens ist dem Miether gestattet. Nähere Nachricht ertheilt der Eigenthümer, Junkernstraße Nr. 29.

Odervorstadt, Kohlenstraße Nr. 4, ist eine freundliche Wohnung von Stube, Alkove und nöthigem Zubehör zu vermiethen.

Möblirte Zimmer sind auf jede beliebige Zeit Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom, im ersten Stock zu vermiethen bei

A. Bernberger.

Gut möblirte Zimmer in jeder Größe sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Das sehr gut gelegene kleine Gewölbe, Nikolaistraße Nr. 16, ist zu vermiethen. Näheres daselbst im Spezerei=Gewölbe.

Ring Nr. 3
ist die dritte Etage zu vermiethen und sofort zu beziehen.

In dem Hause Nr. 3c., Neue Schweidnitzerstraße, ist die Hälfte des ersten Stocks mit und ohne Stallung zu vermiethen.
Näheres Ring 20, 2 Treppen, in der Kanzlei.

Matthiasstraße Nr. 82 ist eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, Alkove und Beigelaß, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

Ein sehr guter Mensch, von der reitenden Artillerie jetzt entlassen, nüchtern, ehrlich, fleißig, kann als Kutscher, Reitknecht oder Hausknecht empfohlen werden Werderstraße Nr. 7, eine Treppe.

Fleisch= u. Wurstausschieben

Montag den 4. Oktober, wozu ergebenst einladet: **G. Springer,**
Gastwirth in Stadt Danzig,
Matthiasstraße Nr. 27.

Fleisch= u. Wurstausschieben

Sonnabend den 2. Oktober, wozu ergebenst einladet: **J. Fröhlich,** Cafetier,
Tauenzien=Straße Nr. 22.

Angekommene Fremde.

Den 30. September. Hotel zur goldenen Gans: Erbland=Hofmeister Graf von Schaffgotsch aus Warmbrunn. Wirkl. geh. Rath Gr. v. Chreptowitsch a. Rußland. Kammerherr Bar. v. Wimmersberg a. Peterwitz. Gutsbes. Graf v. Pfeil aus Hausdorf, von Rembowski a. Krakau, Baron v. Schlichting a. Schlichtingsheim. Generalpächter Berka a. Dupin. Lieut. v. Brixen a. Baumgarten. Rentier v. Rosee a. Reval. Rentier v. Bülow a. Mecklenburg=Schwerin. Kaufl. Mises a. Lemberg, Anders aus Posen, Richter aus Mitweide, Friedländer a. Ratibor, Marqwald a. Berlin. Landrath Gr. v. Monts a. Jeroltschütz. Graf v. Sedlnitzki aus Sägewitz. Ingen. Braun aus Oderberg. Fr. Gutsbes. v. Gräve a. Borek. Frau Gutsbes. v. Ankwicz a. Polen. Dr. Fürst u. Fr. Fürst aus Berlin. — Hotel zum weißen Adler: Se. Durchl. Fürst v. Hohenlohe=Schillingsfürst a. Raudten. Graf v. Lubienski aus Posen. Kammerherr v. Scheliha aus Gotha. Rittmeister v. Rosenberg aus Puditsch. Advokat=Anwalt Seligmann a. Köln. Uhrmacher Göring a. Wien. Friseur Kracinski aus Warschau. Kaufl. Göring a. Geisenheim, Jordan a. Magdeburg, Consmüller a. Mannheim, Strobel a. Frankfurt a. M. — Preuß. Gesandter Brassier v. St. Simon a. Stockholm. Lieut. v. Blandowski a. Mainz. Geheimer Staats=Minister Mühler u. Kammerger.=Assessor v. Mühler a. Berlin. Kammerherr v Bissing a. Beerberg. Oberstlieut. v. Köckritz a. Mondschütz. Lieut. v. Schmiedeberg aus Polkwitz. Ingen. Tropwitt aus Myslowitz. — Hotel de Silesie: Major v. Waldow a. Camenz. Oberst v. Heydebrand und v. Lasa aus Tschunkawe. Lieut. Kolewe aus Schandau. Hauptmann v. Brockhusen aus Cammin. Gutsbes. Hauck a. Beatenhof, Gr. Ciecierski a. Polen. Oberstlieut. v. Storch a. Wilna. — Hotel zu den drei Bergen: Fr. Justizrath Boy a. Magdeburg. Oekon. Piehlo aus Schönau. Kaufm. Dahlert aus Aachen. Regier.=Rath Volmer aus Erfurt. Instituts=Vorsteher Kleinberger a. Oldenburg. Gutsbes. v. Bader a. Neustadt. Eisenbahnbeamter Sigismund a. Bremen. — Hotel zum blauen Hirsch: Gräfin v. Baranowska aus Dresden. Gutsbes. v. Borwitz Hartenstein a. Gr.=Muritsch, Rehmet a. Golkowitz. Hütteninsp. Hohenfelder a. Sagan. Superintendent Wandrey und Partik. Hoffmann a. Haynau. Ingen. Henckel a. Kassel. Lieut. Baron v. Stillfried aus Brieg. Apotheker Sturzel a. Posen. Apoth. Falk a. Gr.=Strehlitz. Kaufm. Großmann a Neustadt. Wirkl. Staatsrath v. Paschalski aus Warschau. Partik. Lewocki a. Frankfurt. Handl.=Commis Schlesinger aus Gleiwitz. — Hotel de Saxe: Oberamtm. Scholtz aus Theresienstein. k. k. österr. Gesandtschafts=Priester Zimmermann aus Kopenhagen. Fr. Dinter a. Johannisberg. Fr. Hauptm. von Randow aus Schweidnitz. Oberlehrer Köhnhorn a. Neisse. Wirthschaftsinsp. Kluge aus Postelwitz. Gutspächter Hoffmann a. Kempen. Kaufl. Robertson a. Hamburg, Bischoff a. Neisse. — Zettlitz's Hotel: Gutsbes. v. Knappstädt aus Hausdorf, Rudelius aus Oberschlesien. Partik. Schindler a. Dresden. — Röhnelt's Hotel: Gutsbes. v. Uechtritz a. Steinsdorf, Berliner a. Zülz. — Hotel de Prusse: Schmiedemeister Pohl a. Myslowitz. Fr. Fabrik. Klose aus Neustadt. — Zwei goldene Löwen: Kaufmann Belschowski a. Namslau. Fabrikant Weinert a. Görlitz. — Deutsches Haus: Gutsbes. v. Tschirnhaus a. Kl.=Deutschen. Handl.=Commis Landsberg a. Posen. Pharmazeut Sauer a. Neisse. Getreidehdlr. Simmel a Wartenberg. — Weißes Roß: Apoth. Stephan a. Kozmin. Lieut. v. Prittwitz aus Nassadel. Lieut. Horzetzky a. Wohlau. — Goldener Zepter: Mechanischer Künstler Kram aus Bayreuth. Partik. Bontani aus Hamburg. Generalpächter Biebrach a. Trebnitz. — Königs=Krone: Student Deumichen a. Torgau. — Goldener Baum: Oberamtm. Lindner a. Festenberg. Kaufm. Richter a. Militsch. Partik. Korsawe a. Birkkretscham.

Privat=Logis. Albrechtsstr. 33: Gutsbes. Biebrach a. Schönbach. Professor Baudouin aus Bourg in Frankreich. Buchhdlr. Czerny aus Sakrau. — Breitestr. 4 u. 5: Waidbereiter Rust a Friedeberg.

Breslauer Getreide=Preise
am 1. Oktober 1847.

Sorte:	beste	mittle	geringste
Weizen, weißer	$97\frac{1}{2}$ Sg.	$92\frac{1}{2}$ Sg.	87 Sg.
dito gelber	95 „	89 „	83 „
Roggen	65 „	60 „	54 „
Gerste	52 „	48 „	45 „
Hafer	$27\frac{1}{2}$ „	$25\frac{1}{2}$ „	24 „
Rapps	96 „	93 „	88 „

Breslauer Cours=Bericht vom 1. Oktober 1847.
Fonds= und Geld=Cours.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. $95\frac{1}{2}$ Gld.
Friedrichs'dor, preuß., $113\frac{1}{3}$ Gld.
Louisd'or, vollw., $111\frac{2}{3}$ Gld.
Poln. Papiergeld $97\frac{3}{4}$ bez.
Oesterr. Banknoten $103\frac{3}{4}$ bez. u. Br.
Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$% $92\frac{1}{4}$ Br.
Seeh.=Pr.=Sch. à 50 Thlr. 90 Br.
Bresl. Stadt=Obligat. $3\frac{1}{2}$% —
dito Gerechtigkeits $4\frac{1}{2}$% 97 Br.
Posener Pfandbriefe 4% $101\frac{2}{3}$ bez. u. Gld.
dito dito $3\frac{1}{2}$% $92\frac{1}{3}$ Br.

Schles. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$% $97\frac{5}{6}$ Br.
dito dito 4% Litt. B. $101\frac{5}{6}$ Br.
dito dito $3\frac{1}{2}$% dito $94\frac{1}{8}$ Br.
Preuß. Bank=Antheilsscheine $105\frac{1}{2}$ Br.
Poln. Pfdbr., alte, 4% $94\frac{2}{3}$ bez. u. Gld.
dito dito neue, 4% $94\frac{2}{3}$ bez u. Gld.
dito Part.=L. à 300 Fl. 98 Gld.
dito dito à 500 Fl. $79\frac{5}{6}$ Gld.
dito P.=B.=C. à 200 Fl. $16\frac{1}{4}$ Gld.
Rss.=Pln.=Sch.=Obl. in S.=R 4% 84 Br.

Eisenbahn=Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% $106\frac{1}{2}$ Br. 106 Gld.
dito Prior. 4% $97\frac{2}{3}$ Gld.
dito Litt. B. 4% $98\frac{1}{2}$ Gld.
Bresl.=Schw.=Freib. 4% $100\frac{1}{6}$ Gld.
dito dito Prior. 4% $97\frac{1}{2}$ Br.
Niederschl.=Märk. 4% 89 Br.
dito dito Prior. 5% $101\frac{2}{3}$ Gld.
dito dito Prior 5% Serie III. $99\frac{2}{3}$ Gd.
Wilhelmsbahn (Kosel=Oderb.) 4% 75 Br.

Rheinische 4% —
dito Pr.=St. Zus.=Sch. 4% —
Köln=Minden Zus.-Sch. 4% $96\frac{1}{2}$ Br.
Sächs.=Schl. (Drs.=Grl.) Zus.=Sch. 4% 102 Br.
Nsse.=Brieg. Zus.=Sch. 4% $61\frac{2}{3}$ Br.
Krak.=Oberschl. 4% 77 Br.
Posen=Starg. Zus.=Sch. 4% $82\frac{1}{2}$ Gld.
Fr.=Wilh.=Nordb. Zus.=Sch. 4% $69\frac{1}{2}$ Gld. $\frac{3}{4}$ Br.

Berliner Eisenbahn=Aktien=Cours=Bericht vom 30. Septbr. 1847.

Niederschlesische 4% $88\frac{3}{4}$ bez.
dito Prior. 4% 93 bez.
dito dito 5% $101\frac{3}{4}$ bez.
dito dito Serie III. 5% $99\frac{3}{4}$ bis 100 bez. u. Br.
Niederschl. Zweigb. 4% —
dito dito Prior. $4\frac{1}{3}$% —
Oberschl. Litt. A. 4% 106 bez.
dito Litt. B. 4% 99 Br. $98\frac{1}{2}$ Gld.
Köln=Minden 4% $96\frac{1}{4}$ bis 96 bez.
Krakau=Oberschl. 4% 77 bez.
Sächs.=Schles. 4% 101 Br.

Quittungsbogen.

Rheinische Prior.=St. 4% —
Nordb. (Fdr.=Wlh.) 4% $69\frac{5}{8}$ u. $\frac{1}{2}$ bez.
Posen=Stargarder 4% $82\frac{3}{4}$ bez.

Fonds=Course.

Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$% 92 bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte $101\frac{1}{2}$ u. $\frac{5}{12}$ bez.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$% 92 zumachen.
Polnische dito alte 4% $94\frac{1}{2}$ Gld.
dito dito neue 4% $94\frac{1}{4}$ Gld.

Universitäts=Sternwarte.

30. Septbr. und 1. Oktbr.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	8, 06	+ 9, 7	+ 6, 0	0, 8	0° ONO	überwölkt
Morgens 6 Uhr.		5, 96	+ 9, 1	+ 5, 2	0, 4	5° W	„
Nachmitt. 2 Uhr.		4, 64	+ 8, 7	+ 5, 3	0, 5	36° SO	„
Minimum		4, 58	+ 8, 7	+ 5, 0	0, 4	0°	
Maximum		8, 20	+ 9, 8	+ 6, 2	0, 8	36°	

Temperatur der Oder + 8, 7

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.